

# Speyerer

Sommer 1986



**Aus dem Inhalt:**

- X **Fünfundzwanzig Jahre**  
„Speyerer Vierteljahreshefte“  
Von Oswald Collmann
- X **Unser Porträt: Dr. Ernst Mohr**
- X **Spielen – Lachen – Ferienmachen**  
Die Walderholung: Eine Bürgerinitiative  
Von Karl-Markus Ritter
- X **Waldluft für „blutarme Kinder“**  
Von Ernst Mußbach
- Dazu: „Nachrichten des Verkehrsvereins“**  
„Kleine Stadt-Chronik“  
„Aus der Bürgerfamilie“  
„Demnächst“  
„Vor 100 Jahren“ und  
„Vergnügliche Stadt-Chronik“

**Vierteljahresheft des  
Verkehrsvereins in  
Zusammenarbeit mit  
der Stadtverwaltung**

**25 Jahre „Speyerer Vierteljahreshefte“**

Wir unterhalten ein reichhaltiges Angebot an:

# **Tapeten Teppichen Gardinen**

**Stets preiswerte Angebote!**

Besuchen Sie unseren Orientbasar in eigenen Räumen.

6720 Speyer,  
Gilgenstr. 5

# **strasser**

Tel. 7 10 35

# **DUPRÉ**

**Bauunternehmung  
Altbausanierung  
Container-Service**

**Franz-Kirrmeier-Straße 17  
6720 Speyer  
Telefon: 0 62 32 - 7 10 61  
Telex: 465116 dupre d**



## Die Johannesstraße

in nördlicher Richtung (1980). Im Mittelpunkt die Heiliggeistkirche; rechts im Vordergrund – durch den Kastanienbaum verdeckt – der Läuturm. Heute herrscht in der dreigeteilten Straße (Große Himmelsgasse, Johannesstraße, Armbruststraße), die zur Zeit nur als Einbahnstraße in Richtung St.-Guido-Stifts-Platz befahren werden kann, wesentlich mehr Verkehr.



## *Spiegel der Zeitgeschichte unserer Stadt*

*Seit 25 Jahren erfreuen die „Speyerer Vierteljahreshefte“ viele Speyerer hier und vor allem fern unserer Heimatstadt mit ihren interessanten Beiträgen.*

*Jedes einzelne Heft ist ein Spiegel der Zeitgeschichte unserer Stadt, und jedes Heft schlägt eine Brücke nicht nur in vergangene Zeiten, sondern auch zwischen der Heimatstadt und der neuen Heimat alter Speyerer in allen Erdteilen.*

*Den Stellenwert, den dieses Heft heute hat, verdankt es seinen einfallsreichen Redakteuren und Herausgebern, die mit viel Liebe zur Sache, mit großem Engagement und dem notwendigen Idealismus Vorbildliches leisten.*

*Ich wünsche den „Vierteljahresheften“ auch weiterhin einen großen Leserkreis und den Redakteuren Freude bei ihrer Arbeit!*

*Speyer, im Juni 1986*

*(Dr. Christian Roßkopf)  
Oberbürgermeister*

## Aktuelle Stadtchronik



*Zum Erscheinen des ersten Heftes „Speyer“ im Juni 1961 habe ich unsere Absicht, die mit diesen Heften verbunden waren, wie folgt umschrieben:*

*„Die Vierteljahreshefte ‚Speyer‘ sollen das Wissen um die große Vergangenheit und um die ereignisreiche Gegenwart unserer Stadt fördern, für den Besuch unserer Stadt werben und als Stadtchronik aktuelle Informationen über das kulturelle, gesellschaftliche, öffentliche und kirchliche Leben vermitteln; sie sollen ferner die lebendige Verbindung unserer Heimatstadt zu ihren ehemaligen Bürgern und zu ihren Freunden in aller Welt aufrechterhalten und enger gestalten.“*

*Ich glaube, daß uns dies in enger Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung gelungen ist, wie viele Briefe und Gespräche beweisen. Zwar strahlte nicht immer die Sonne über unserem Heft. Es gab viele Diskussionen, wie die finanzielle Grundlage gesichert werden kann, und unsere Schatzmeister haben oft überlegt, können wir die weitere Finanzierung dieser Hefte noch verantworten? Inzwischen sind wir diese Sorgen weitgehend los, dank unserer Mitarbeiter, die in selbstloser Weise ihre freie Zeit und ihre Arbeitskraft zur Verfügung stellen, und der vielen Spender, die oft mit beachtlichen Beträgen uns geholfen haben. Ihnen allen: Ein herzliches Dankeschön!*

*Ich wünsche Ihnen, liebe Leser, daß Ihnen diese Hefte auch weiterhin viel Freude bereiten, und darüber hinaus, daß die Verbindung mit unserer schönen Stadt noch enger werden möge.*

*Speyer, im Juni 1986*

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. Rölle', written in a cursive style.

*(Dr. Hugo Rölle)*

*Vorsitzender des Verkehrsvereins*

## Fünfundzwanzig Jahre „Speyerer Vierteljahreshefte“

Von Oswald Collmann

Ein rundes Vierteljahrhundert ist es jetzt her, seit im Sommer 1961 das erste der „Speyerer Vierteljahreshefte“ erschien. 25 Jahre sind im Leben des bald 2000jährigen Speyer eine kurze Zeitspanne. Blättert man aber die einhundert Hefte durch, dann staunt man über die Fülle der Geschehnisse, von denen da berichtet wird. Gewiß, es ist kein großes Ereignis, das mit diesem Rückblick gefeiert werden soll. Aber wir meinen, daß Herausgeber und Redaktion doch ein bißchen stolz darauf sein können, diese 25 Jahre trotz mancher „Engpässe“ durchgestanden und ihrer Chronistenpflicht genügt zu haben.

Das Versprechen, mit jedem Heft eine Brücke zwischen den Speyerern drinnen und draußen zu schlagen, eine lebendige Verbindung zwischen ihnen herzustellen, wurde erfüllt; die vielen Zuschriften von Lesern aus dem In- und Ausland beweisen es. Nicht wenige sind es, die durch dieses Bindeglied nach Jahrzehnten der Trennung wieder zueinander gefunden haben. Alte Freunde, die sich aus den Augen verloren hatten, kamen so wieder zusammen.

Seit 25 Jahren wird unter den Rubriken „Kleine Stadt-Chronik“ und „Aus der Bürgerfamilie“ über alle wichtigen Ereignisse berichtet. Auch Themen aus Geschichte, Heimatkunde und Kultur wurden nicht vernachlässigt. So entstand ein lebendiges Bild von Vergangenheit und Gegenwart der Dom- und Kaiserstadt, wie sie sich noch immer mit Stolz nennt.

Wie seit altersher bestimmen Dom und Altpörtel das Gesicht der Kernstadt. Wer nach Jahr und Tag wieder einmal herkommt, könnte meinen, es habe sich nicht viel verändert im alten Speyer. Aber eine Rundfahrt durch die Außenbezirke wird ihn eines Besseren belehren. Speyer ist größer geworden, nicht nur was die Einwohnerzahl, sondern mehr noch was die

räumliche Ausdehnung angeht. In allen Himmelsrichtungen sind ganz neue Stadtteile entstanden, wo einst Felder und Wiesen waren. Speyer rückt mehr und mehr an die Ortschaften in der näheren Umgebung heran, die einst weit vor den Toren der Stadt lagen.

Auch innerhalb der Kernstadt gab es Veränderungen. Handwerks- und Handelsbetriebe, die keine Erweiterungsmöglichkeiten hatten, siedelten sich an den Stadträndern an, auch Behörden, kulturelle und wissenschaftliche Institutionen wurden verlegt.

Damit kamen auf Rat und Verwaltung große und kostenträchtige Aufgaben zu. Neue Straßen, neue Viertel brauchen Licht, Gas und Wasser, sie müssen an das Kanalnetz angeschlossen werden. Darüber hinaus mußte Gelände für Industrieunternehmen erschlossen werden, die sich an einer Ansiedlung in Speyer interessiert zeigten. Ebenso galt es, die Ansprüche einer wachsenden Zahl von Einwohnern zu befriedigen, die nicht nur Bauland und Straßen, sondern auch Schulen und Bäder, Büchereien und Theater verlangten.

Und noch etwas: Nach einer Zeit, da man allzu schnell mit dem Abriß vom Zahn der Zeit angenagter Baudenkmäler bei der Hand war, setzte sich eine neue Wertschätzung überkommener Kulturgüter durch. So kam es nicht nur zur über ein Jahrzehnt dauernden Domrestaurierung, sondern auch zur Erhaltung und Sanierung von Altpörtel, Retscherruine, Judenbad und hof, Feuerbachhaus und Villa Ecarius, um nur einige herausragende Beispiele zu nennen.

Daß in der „Schulstadt“ Speyer die Errichtung neuer Schulgebäude eine wichtige Rolle spielte, ist selbstverständlich. So entstanden die Volksschule im Burgfeld, das Friedrich-Magnus-Schwerd- und das Hans-Purmann-Gymnasium



### Die Maximilianstraße

Der bemerkenswert ruhige Straßenverkehr ist das Ergebnis einer seit Oktober 1985 versuchsweise eingeführten Regelung, die Maximilianstraße vom Kraftfahrzeugverkehr – vor allem vom Durchgangsverkehr – weitgehend freizuhalten (Juli 1986).

im Westen, die Woogbachschule, die Sonderschule für Lernbehinderte und das Georg-Friedrich-Kolb-Schulzentrum im Osten.

Zu den schulischen Einrichtungen zählt auch das Staatliche Speyer-Kolleg für Lehrerausbildung und, mit ihm unter einem Dach, das Staatliche Studienseminar zur Lehrerfortbildung. Beide sind der Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer benachbart, die durch einen Neubau für ihr Forschungsinstitut erweitert wurde. Auch das Chemische Untersuchungsamt hat in diesem Viertel einen Neubau bezogen. Als weiterer Nachbar wird demnächst das Landesarchiv dazukommen.

Aber nicht nur am Stadtrand hat sich das Gesicht Speyers gewandelt. Tiefgreifende Veränderungen gab es auch rechts und links der Hauptstraße. Hier ist vor allem die Sanierung des Fischmarkts zu erwähnen. Sie begann mit dem Abriß des ehemaligen Gendarmeriegebäudes an der Ecke Johannesstraße-Pfau-gasse, an

dessen Stelle neue Wohnbauten errichtet wurden. Am Fischmarkt selbst wurden Altbauten entfernt und durch moderne Wohnhäuser ersetzt, die in ihrem Äußeren dem Charakter dieses Stadtteils angepaßt sind. Auch am Königsplatz wich Altes dem Neuen. Im total sanierten früheren „Rodensteiner“ bezog die „Tagespost“ Quartier und auf der gegenüberliegenden Seite wurde zwischen Ludwigstraße und Kutscher-gasse aus Mitteln der Wilkens-Stiftung ein architektonisch gelungenes Wohn- und Geschäftshaus errichtet.

Ging die Stadt bei der Wiederherstellung erhaltenswerter Gebäude voran, so folgten ihr bald private Bauherrn, die manches alte Haus vor dem Abriß bewahrten, es wieder auf- oder umbauten. Zahlreiche Modernisierungs- und Verschönerungsmaßnahmen veränderten das Bild der Stadt, vor allem in Vierteln, die früher nie für attraktiv galten. Erhebliche Mittel wurden für die Ansiedlung von neuen Betrieben unter-



Der Fischmarkt nach großzügiger Neugestaltung.



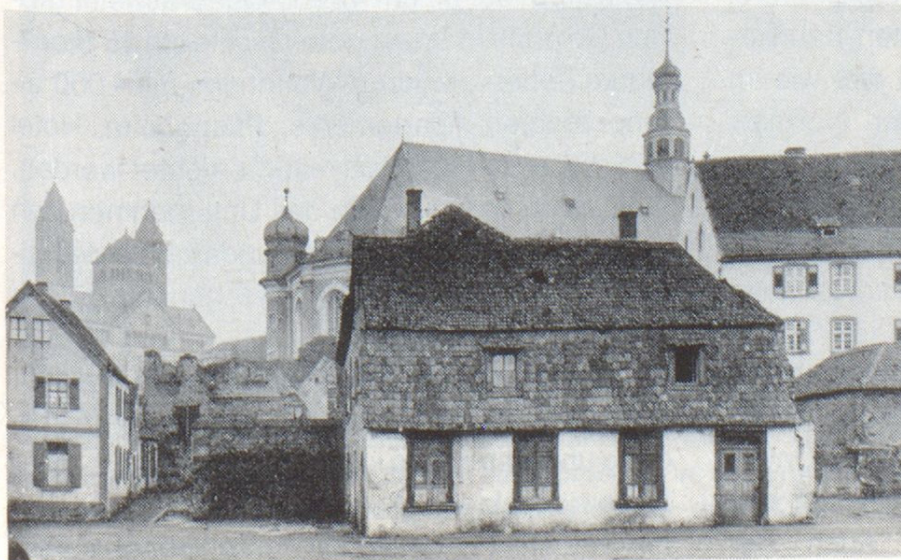
# Aus dem Stadtbild sind in den letzten 25 Jahren u. a. verschwunden:



Die „Sieben Linden“ im Süden der Stadt mußten Anfang der sechziger Jahre dem Bau der Umgehungsstraße weichen.



Die Weinstube „Zum Rössel“ in der Gilgenstraße (Abbruch: 1963)



Das kleine Haus im Vordergrund (St.-Georgen-Gasse 5) wurde wegen Baufälligkeit abgerissen. (Abbruch: 1970)



An der Westseite des Königsplatzes wurde in den Jahren 1980/81 dieser stattliche Neubau errichtet. Ermöglicht hat dies die Familie-Fritz-Wilkens-Stiftung.

schiedlicher Größe aufgewandt. Leider erfüllten sich die damit verbundenen Hoffnungen auf mehr Arbeitsplätze und höhere Steuereinnahmen nicht in allen Fällen. So manches Unternehmen, dessen Niederlassung große Erwartungen geweckt hatte, ist schon längst wieder verschwunden. Nur ältere Bürger erinnern sich daran, daß es in Speyer einmal eine Baumwollspinnerei, eine Celluloidfabrik, eine Bierbrauerei gab. Von ihnen blieben nur die alten Fabrikationsgebäude und oft nicht einmal die, wie im Falle der Schuhfabrik Salamander (vormals ROVO), die abgerissen und überbaut wurden. Der schwerste Verlust, von dem Speyer betroffen wurde, war die Stilllegung der „elf“-Erdölraffinerie am Neuen Hafen. Nach 18 Jahren hatte die französische Muttergesellschaft die Schließung angeordnet. Die Anlagen auf dem riesigen Gelände wurden teils vermietet, teils abgebaut.

Schon zuvor hatte das amerikanische Unternehmen „Ashland Chemical Deutschland“, das Ruß herstellte, „dichtgemacht“. Auch der

„Sioux“-Schuhfabrik war keine lange Lebensdauer in Speyer beschieden. Mit am längsten hielt es noch die Brauerei Schwartz-Storchen aus, die nach 84 Jahren ihren Betrieb einstellte und von der Eichbaum-Werger-Gruppe übernommen wurde. Den größten Reifall erlebten Rat und Verwaltung, als 1970 ein Kaufvertrag mit der Firma Wetterstein (München) beurkundet wurde: auf einem 42000 Quadratmeter großen Gelände in Speyer-Nord sollte ein 35 Stockwerke hohes Senioren-Wohnheim mit 1000 altengerechten Apartements, Pflegeheim, Hotel und weiteren Räumlichkeiten errichtet werden. Drei Jahre später mußte das Unternehmen den Vergleich beantragen! Die Fundamente des gigantischen Vorhabens verschandeln noch heute die Landschaft.

Doch genug von diesen negativen Aspekten. Sehr positiv ist die Verbesserung der Versorgung und Betreuung kranker und alter Mitbürger zu veranschlagen. Auf dem Gelände der Diakonissenanstalt entstand ein neuer neugeschos-

siger Krankenhausbau und für die Schwestern wurde ein Wohnheim errichtet. Auch das St. Vincentius-Krankenhaus wurde durch einen Neubau erweitert. Die größten Veränderungen gab es beim Städtischen Stiftungs-Krankenhaus. Es wurde, samt der „Pfründe“, dem städtischen Altenheim, abgerissen. An seiner Stelle steht jetzt das moderne Gebäude der „Fachklinik für innere Medizin und Tagesklinik“. Aber trotz Neubau und neuem Namen ist es in Speyer nach wie vor unter dem althergebrachten Namen „Spital“ bekannt.

Das Altenheim wurde in einem sehr ansprechenden neuen Gebäude am Eselsdamm untergebracht, das zwischenzeitlich bereits erweitert wurde. Auch das Marthaheim am St.-Guido-Stiftsplatz wechselte seinen Standort. Als Ersatz wurde auf dem Gelände hinter der Pfarrkirche St. Joseph ein modernes Altenwohn- und Pflegeheim errichtet.

In diesem Zusammenhang soll der Neubau des Rot-Kreuz-Hauses an der Karl-Leiling-Allee

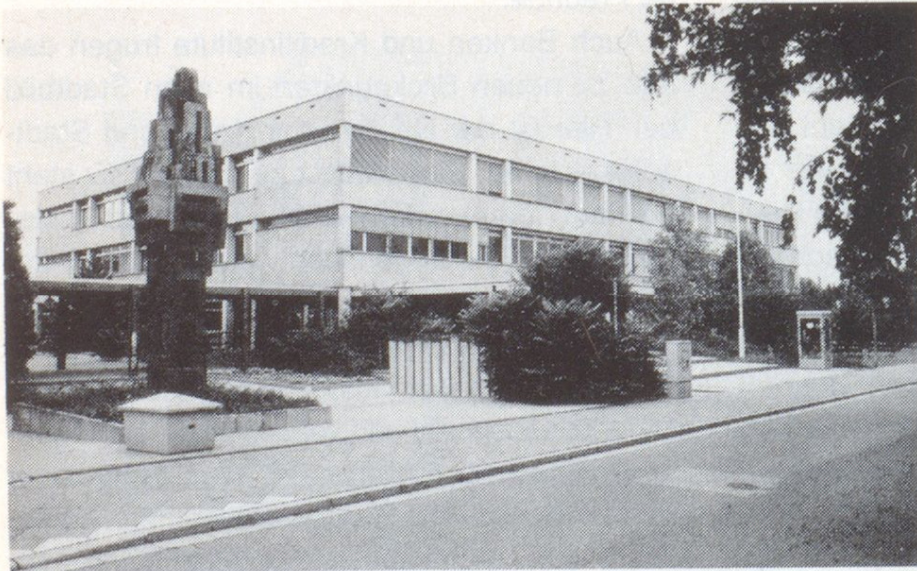
nicht unerwähnt bleiben. Das alte Haus in der Kutschergasse wurde instandgesetzt und dient der Interessengemeinschaft Behinderter und ihrer Freunde.

Auch Banken und Kreditinstitute trugen das ihre zu neuen Blickpunkten im alten Stadtbild bei. Hier ist der Neubau der Kreis- und Stadtsparkasse am Siebertplatz zu nennen. Er steht auf dem Komplex der früheren Real- und Pestalozzischule, die abgerissen wurden. Die Volksbank, der es in ihrem neuen Gebäude in der Bahnhofstraße schon nach ein paar Jahren zu eng geworden war, kaufte einige der angrenzenden Häuser auf und ließ sie stilgerecht renovieren und modernisieren. Mit dem Eckhaus der Kronen-Apotheke bilden sie ein wunderschönes Ensemble. Weniger harmonisch wirkt der Zweckbau am St.-Guido-Stifts-Platz, in dem im Untergeschoß die Liga Spar- und Kreditgenossenschaft untergebracht ist. An dieser Stelle stand bis Anfang 1972 das bekannte und traditionsreiche Gasthaus „Zum Weidenberg“, des-



Blick von den östlichen Domtürmen zum Altpörtel; im Hintergrund das Haardtgebirge. (Entnommen – mit Zustimmung des Herausgebers – dem „Kleinen Stadtführer“ von Fritz Klotz; erschienen 1986 im Hermann G. Klein Verlag Speyer).

## In den letzten 25 Jahren



Am 25. 10. 1967 fand die festliche Einweihung des Hans-Purmann-Gymnasiums und des Friedrich-Magnus-Schwerd-Gymnasiums statt. Kostenaufwand für das sogenannte Doppelgymnasium an der Otto-Meyer-Straße: rd. 15 Millionen Mark.

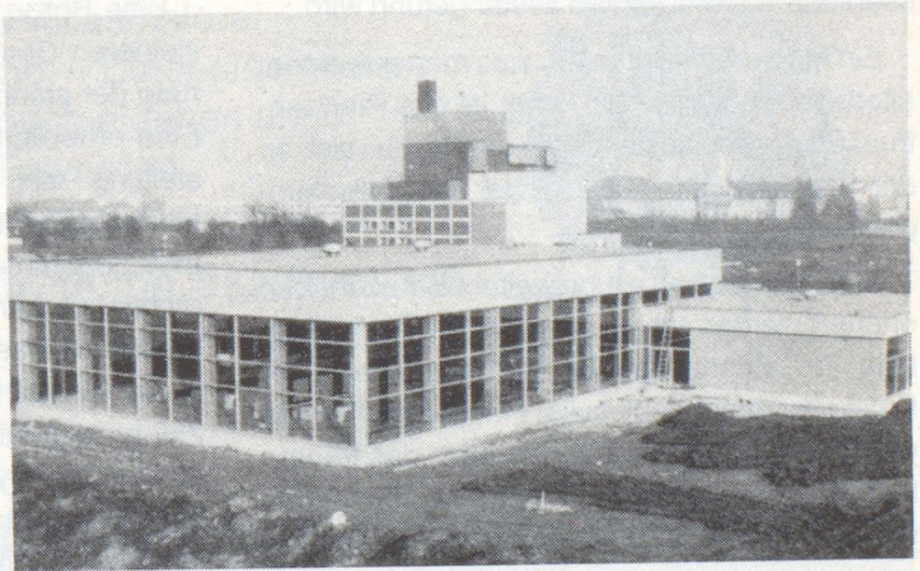
Im Oktober 1972 konnte die Speyerer Feuerwehr nach jahrelangem Bemühen eine neue Unterkunft beziehen. Die neue Feuerwache an der Industriestraße ist für alle Notfälle gut gerüstet.



Altenheim der Bürgerhospitalstiftung am Mausbergweg. Am 4. 11. 1972 fand die Einweihung statt. 10 Jahre später – am 7. 4. 1972 – wurde ein neuer Trakt mit 40 weiteren Heimplätzen seiner Bestimmung übergeben.

## wurden in Speyer u. a. gebaut:

Das Speyerer Hallenbad an der Butenschönstraße ist am 28. 2. 1973 zur Benützung freigegeben worden.



Das Georg-Friedrich-Kolb-Schulzentrum in Speyer-Ost. Am 13. 9. 1982 wurde es eingeweiht. Die Gesamterstellungskosten beliefen sich auf über 40 Millionen Mark.

Der Neubau des Stiftungskrankenhauses. Seit 1. 1. 1985 führt das Haus die Bezeichnung: „Stiftungs Krankenhaus – Fachkrankenhaus für innere Medizin mit Tagesklinik.“ In diesem neuen Haus stehen 110 Betten und 16 Tagesklinikplätze zur Verfügung.



sen Geschichte bis auf das Jahr 1830 zurückging. Dem alten Haus trauern noch heute viele nach, auch wenn die Gastwirtschaft weiter existiert und von der Familie Jester geführt wird.

Ein Musterbeispiel dafür, was man aus einem alten Gebäude machen kann, ist das Pfarrzentrum St. Joseph an der Gilgenstraße, das sich an der Stelle erhebt, wo früher der alte Zollschuppen stand.

Kurz soll noch an einige weitere Bauvorhaben erinnert werden (ohne Anspruch auf Vollständigkeit): im alt-ehrwürdigen Rathaus wurde der Ratskeller ausgebaut, in der Heydenreichstraße entstand Speyers erstes Parkhaus, das frühere Merdian'sche Gelände in der Bahnhofstraße wurde überbaut und neben dem Bahnhof wurde ein Busbahnhof für Busse und Kraftfahrzeuge angelegt; dardurch verschwanden die einstigen „Kohlenhöfe“, die einen wenig freundlichen Anblick boten. Daß bürgerfreundliche Einrichtungen wie Stadthalle und Hallenbad einst im Glanz der Neuheit strahlten, hat man fast schon vergessen.

So geht es auch mit einer so prosaischen, aber wichtigen Einrichtung wie die der mechanisch-biologischen Kläranlage in der Nähe des Rheins. Um mit dem Wachstum der Stadt Schritt halten zu können, mußte sie mehr als einmal erweitert werden. Speyer war übrigens eine der

ersten Städte am großen Strom, die sich zum Bau dieser die Umwelt schützenden Einrichtung entschlossen.

Eine Sorge, die die Stadt mit größeren oder kleineren Gemeinwesen teilt, ist die Kanalisierung der ständig wachsenden Verkehrsströme. Eine erhebliche Entlastung brachte die Fertigstellung der Umgehungsstraße, die nach fünfeinhalbjähriger Bauzeit Anfang 1972 in Betrieb genommen wurde und die Speyer mit den rechts- und linksrheinischen Autobahnen verbindet. Zu einem neuen Wahrzeichen der Stadt ist die Autobahnbrücke Speyer-Nord geworden. 750 m lang hängt sie an Stahlseilen an einem 96 m hohen Pylon.

Aber nicht nur über Hoch-, Tief- und Straßenbau wäre noch zu berichten, auch über das kulturelle und religiöse Leben, über Feste und Feiern, über die Städtepartnerschaften mit Spalding und Chartres, über bedeutende Persönlichkeiten, kurzum: über das Leben in der alt-ehrwürdigen Dom- und Kaiserstadt, das immer wieder neue Impulse empfängt, und trotz der zum Dauerzustand gewordenen drückenden Finanzsorgen seinen Gang geht. Doch das würde noch Seite um Seite füllen. Vom Leben und Treiben in der bald 2000 Jahre alten Stadt am Rhein in Wort und Bild zu berichten, soll weiterhin Aufgabe und Verpflichtung der „Speyerer Vierteljahreshefte“ sein und bleiben.

**Wir bieten Ihnen  
eine reichhaltige Auswahl  
an Speisen und Getränken  
von 10 - 24 Uhr geöffnet.**

*Café - Restaurant*

**KARL HAMMER**

**SPEYER / RHEIN**

**Rheinallee · Telefon 2 43 33**

# HANS MAURER

Werkstätte für Glasmalerei –  
Bleiverglasung – Betonglasfenster  
Ausführung nach eigenen und  
gegebenen Entwürfen  
Restaurierung alter Glasmalereien

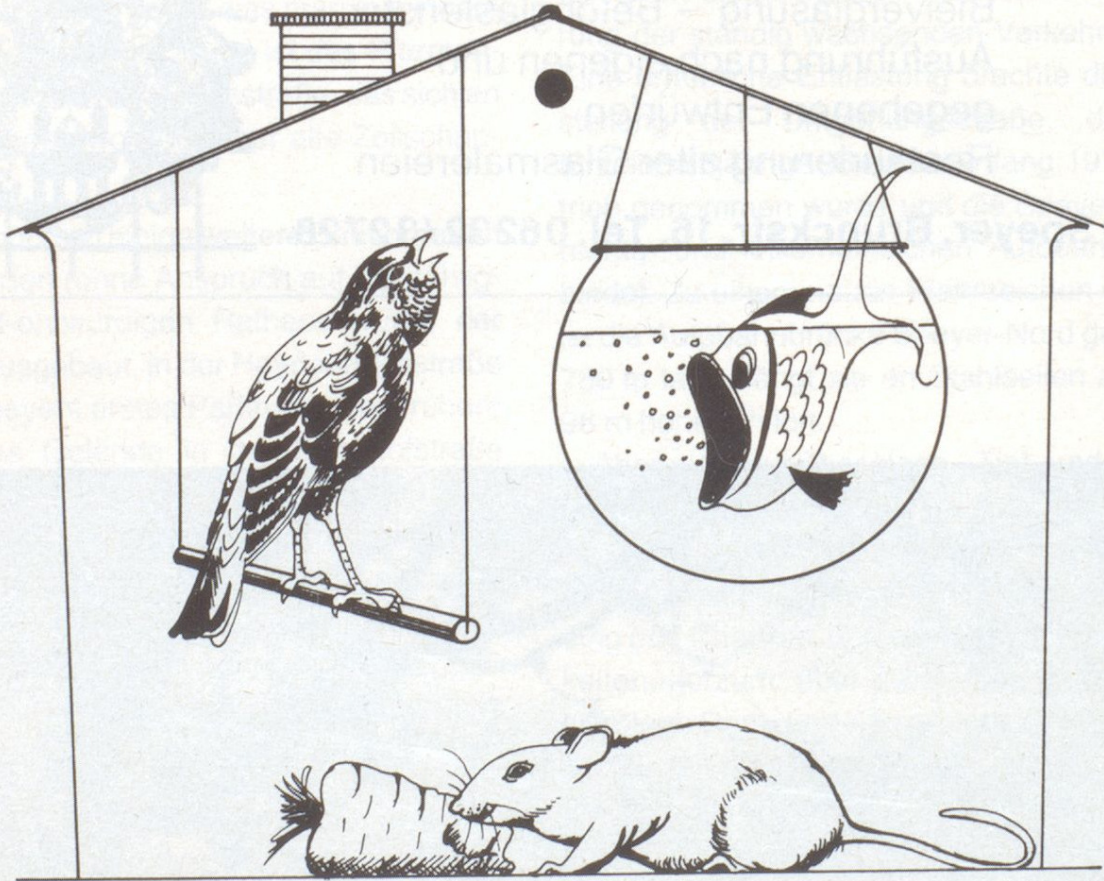
6720 Speyer, Brunckstr. 16, Tel. 06232/32728



Düster wird's am Binsenstrande,  
Hohl und grün die Wogen zieh'n,  
Fern ein Regenstrich im Lande  
Malt sich an den Wolken hin.

Da im Grau der Nebeldüfte  
Winkt es tröstlich aus dem Strom,  
In die abendlichen Lüfte  
Steigt ein wunderbarer Dom.

Martin Greif



Gar mancher liebt ein Tier im Haus,  
ob Goldfisch, Sittich, weiße Maus.  
Sei Flug und leg ein Sparbuch an,  
daß nie der Kuckuck rufen kann.

**KREIS- UND STADTSPARKASSE SPEYER**

mit allen Zweigstellen



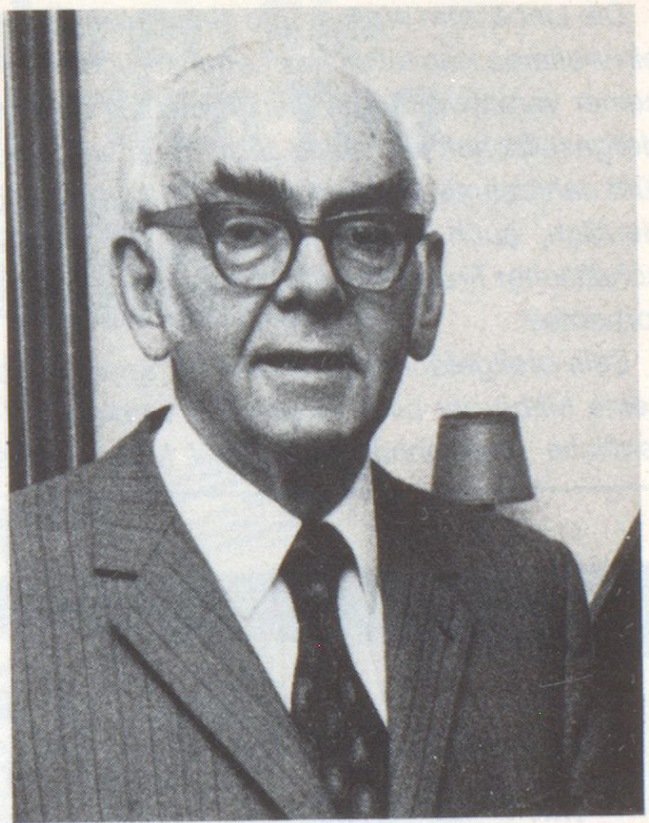


## Dr. Emil Mohr

Sein Bild ist noch nicht verblaßt. Es ist eher so, daß Freunde und Mitstreiter seinen Tod vor etwas mehr als zwei Jahren nicht recht akzeptiert und registriert haben. Sein Wirken an vielen Vorstandstischen war immer auch eine Weichenstellung für die Zukunft. „De Emil mißt mer jetzt froge kenne“, wenn Zweifel sich melden und Entscheidungen fallen sollen.

Es war eine merkwürdige Sache, wenn im redaktionellen Alltag bei reichlich viel Gelegenheiten, bei Ehrungen und runden Geburtstagen, über Dr. Emil Mohr die Würdigung geschrieben werden sollte. Nach Aufzählung all seiner Verdienste für Stadt und Bürger, für Kultur und Sport, fiel dem Chronisten ein: „Ach ja, er war ja auch Arzt.“ Dieses Kapitel soll heute vorweggenommen werden, denn sein Beruf war ihm die höchste Aufgabe und die größte Verpflichtung gegenüber seinen Mitmenschen.

Der am 21. Oktober 1905 in Edenkoben geborene Emil Mohr kam mit seinem an die Oberpostdirektion versetzten Vater 1907 nach Speyer, durchlief die geforderten Sparten Speyerer Schulen bis zum Abitur am Humanistischen Gymnasium. Seiner tiefen Neigung folgend studierte er zunächst Musik und ließ sich in Klavier, Orgel, Cembalo, Violoncello, Violine und Gesang ausbilden. Das Gesangsstudium gab den Anstoß, auf Medizin umzusatteln und sich dem Fach der Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde zuzuwenden. Als Assistent der Universitäts-HNO-Klinik Breslau wurde ihm aufgrund seiner Vorbildung die Leitung der Abteilung für Sprach- und Stimmstörungen übertragen. Immer verband er sein Studium, vor allem in München und Würzburg, mit der Weiterbildung in der Musik, betätigte sich als Organist und gab Orgelkonzerte. In München entdeckte er seine Liebe zum Cembalo.



Der Arzt Dr. Emil Mohr übernahm seine Tätigkeit 1934 in Speyer, 1935 bereits in der eigenen Praxis. 36 Jahre lang betreute er zusätzlich die Fachabteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten im Diakonissenkrankenhaus. Die Zahl von 80000 Patienten, die auch aus der Südpfalz kamen, ist aktenkundig. Im Alter von 65 Jahren hing der Facharzt aus freiem Entschluß den weißen Arztkittel an den Nagel.

Nun wenden wir uns dem Mann zu, der auf vielen Ebenen Lokalgeschichte und Kulturleben in Speyer mitgeprägt und mitgetragen hat, der bereitwillig Aufgaben übernahm, wirkungsvoll tätig war und wieder abzutreten verstand. Seine Wirkungszeiträume waren in der Regel 20 Jahre: Im Amt als Vorstand der Rudergesellschaft, an der Spitze des Mozartchors, als Presbyter, und gar über 25 Jahre als Mitbegründer und Vorsitzender der Pfälzischen Musikgesellschaft. Hier war sein Hauptanliegen die Förderung junger Talente. Der Verein Feuerbachhaus, das Presbyterium, der Bauverein der Gedächtniskirche, der Kulturausschuß der Stadt hatten in ihm einen ideenreichen Helfer, der auch seine musikalischen Fähigkeiten von hoher Qualität zum guten Zwecke und zur Freude seiner Zuhörer einsetzte.

Die Liebe zum Wasser und zum Rhein waren ein weiteres Kapitel seines Lebens. Nicht nur in seiner verantwortungsvollen Arbeit für die Rudergesellschaft und seine Jugend (er war über fünf Jahrzehnte Mitglied der RGS) wurde dies deutlich, auch in seinem Hobby als leidenschaftlicher Freizeitkapitän am Steuer des Motorbootes.

Sein breitgefächertes Wirken für Speyer und seine Mitbürger blieb nicht ohne verdiente öffentliche Anerkennung: Dr. Emil Mohr wurde

1972 ausgezeichnet mit dem Bundesverdienstkreuz, 1977 mit der Ehrenplakette der Stadt Speyer, weil er – so hieß es in der Laudatio – „sich über Jahrzehnte hinweg in vielfältiger Weise der städtischen Gemeinschaft segensreich zur Verfügung gestellt hat.“ Und dies mit großer persönlicher Begeisterung. Er starb am 23. Februar 1984. Reicht es, seine Verdienste aufzuzählen? Schade, daß es ihn nicht mehr gibt.

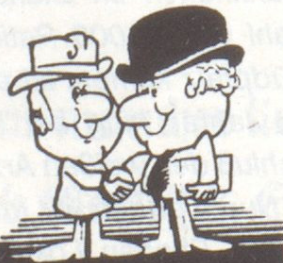
Else Doll



Wir möchten für Sie und mit Ihnen arbeiten ...

... als Bank  
Ihres Vertrauens!

Besuchen Sie uns -  
führen Sie ein  
Gespräch mit uns -  
testen Sie uns !



**Nutzen Sie unseren Kundenservice:**

- unser Geldausgabeautomat - Bargeld auch außerhalb der Schalterstunden
- unser Autoschalter - erledigen Sie Ihre Bankgeschäfte bequem vom Auto aus
- noch mehr Parkmöglichkeiten - kein langes Suchen nach einem Autoabstellplatz
- den N.U.R.-Reisedienst - für die kostbarsten Wochen des Jahres
- Persönliche Beratung - in allen Geld-, Vermögens- und Finanzierungsfragen



**Speyerer Volksbank**

Wir sind Ihr Partner ... und immer für Sie da ...

**brillen  
hammer**



*Brillen · Contactlinsen*

**Speyer,**  
Hauptstraße 74  
und  
Schulstraße 2  
Ecke Karmeliterstraße

# Wir informieren Sie ausführlich Tag für Tag



*Wir bieten einen angenehmen Aufenthalt*  
in unserem neuen, sehr komfortabel ausgestatteten Haus

- Alle Zimmer haben Dusche und WC
- Reichhaltiges Frühstück vom Büfett
- Kleine Abendkarte
- Gemütlicher Frühstücks- und Aufenthaltsraum
- Freundliche Bedienung
- Parkplätze direkt beim Haus

Sie erreichen uns über die Autobahn A 61 aus Richtung: Koblenz –  
Karlsruhe – Basel und aus Richtung Germersheim – Landau auf der B 9  
– ABFAHRT: SPEYER-NORD.

HOTEL **Am Warturm** GARNI  
Landwehrstraße 30 · 6720 Speyer am Rhein  
Telefon 06232/4068

Eigentümer: U. KOITHAHN

# ...nachrichten

## des Verkehrsvereins

Speyer, im Juli 1986

Liebe Freunde und Mitglieder!

Diesmal möchten wir als „Nachricht des Verkehrsvereins“ eine gute Anregung weitergeben, die wir von Frau Margret Löhner, geb. Köhler, wohnhaft in 7032 Sindelfingen, Breslauer Straße 13, erhielten.

Zur Frage der Veröffentlichung der Namen und Anschriften der Spender schreibt Frau Löhner:

„Bitte, schreiben Sie in Ihrem nächsten Vierteljahresheft, daß die „Weiblichen“ ihren Geburtsnamen dazu schreiben mögen, man kann dann leichter feststellen, wer die Betreffende ist.“

Wir begrüßen diese Anregung und würden uns freuen, wenn wir künftig bei den „Spenderinnen“ den Geburtsnamen beifügen könnten. Dies würde sicher dazu beitragen, Kontakt zu alten Bekannten leichter zu finden.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr  
Dr. Hugo Rölle.

### Spenden erhielten wir von:

Balint Brigitte

1208-2012 Fullerton Avenue  
North Vancouver  
B.C. V 7 P 3 E 3 – Kanada

Becker Lydia

Eitersbergstraße 27  
6600 Zweibrücken

Boegner Gert

Paulstraße 26  
6700 Speyer

Braband Ludwig

Kölner Straße 6  
6100 Darmstadt

Claus Albert

Victoriastraße 12  
5000 Köln 1

Clauß Marlies

Haus Dürrenberg / Mägeri-Straße 2  
CH-6318 Walchwil / Zug

Collein Karl

Waldschmiedtstraße 16  
8130 Starnberg

Delucé Martha

Rue Franklin 107  
F-91700 St.-Geneviève-des-Bois  
– Frankreich –

Dietze Eleonore

Braukenweg 8  
4600 Dortmund 12

Drescher Rolf

Gravelottestraße 30  
7530 Pforzheim

Dr. med. Ertl Eva

Ziegelofenweg 1  
6720 Speyer

Fabian Elisabeth  
Lindelbronnstraße 14  
6700 Ludwigshafen

Haag Hans  
Schumannweg 8  
6720 Speyer

Haarmann Anneliese  
Schönbuchstraße 12  
7031 Hildrizhausen/Böblingen

Habeck Erika  
Am Egelsee 10  
6720 Speyer

Heisecke Udo  
Rheinbergstraße 3  
6520 Worms-Abenheim

Heiß Ludwig  
Wiesenthaler Straße 14  
6831 Waghäusel

Heuser Walter  
Steggelenweg 1  
7890 Waldshut-Gurtweil

Hoffmann Gertrud  
Lina-Sommer-Straße 60  
6720 Speyer

Dr. Horstmann Bernhard  
Pirkheimer Straße 26  
6900 Heidelberg 1

Hübener Wolfgang  
Mittelkämmererstraße 11  
6720 Speyer

Jacobi Elisabeth  
Glockenstraße 10  
6780 Pirmasens

Jörger Karola  
Königsberger Straße 6  
6944 Hemsbach

Joneleit Wilma  
Königsberger Straße 22  
6944 Hemsbach

Kaleschke Gero  
Heinrich-Heine-Straße 5  
6720 Speyer

Kipfmüller Helga  
Oppauer Straße 10  
7500 Karlsruhe

Klees Else  
Hindenburgstraße 20  
7968 Saulgau 1

Klier Gertrud  
Bessungenstraße 54  
6100 Darmstadt

König Annemarie  
Deutschherrenstraße 48  
5500 Trier

Körbling Eberhard  
Bahnhofstraße 15  
6720 Speyer

Dr. Korz Karl  
Berghalde 56  
6900 Heidelberg 1

Lacher Rudolf  
Am Lindenbaum 46  
6000 Frankfurt

Löhner Rudolf  
Breslauer Straße 13  
7032 Sindelfingen

Mentzel Fritz  
Am Hag 5  
8137 Berg

Mülberger Franz  
Rietburgstraße 22  
6720 Speyer

Prechtel Marianne  
Sulzbachweg 1  
6050 Offenbach

Puder Karl-Heinz  
Gartenstraße 12  
6748 Bad Bergzabern

Rambow Klaus  
Pestalozzistraße 3  
6720 Speyer

Reinhard Horst-Dieter  
Am Stöckelgraben 2  
6720 Speyer

Roth Hilde  
Verdistraße 24  
6720 Speyer

Schäfer Helmut  
Viehtriftstraße 3  
6720 Speyer

Schäffner Theo  
Klopstockstraße 14  
1000 Berlin 21

Schall Klaus  
Collegelaan 95  
2200 Borgerhout  
– Belgien –

Schilling Ernst  
Gorch-Fock-Straße 4  
2887 Elsfleth

Schröder Hans  
Rietburgstraße 8  
6720 Speyer

Schultz Herta  
Martin-Greif-Platz 7  
6720 Speyer

Stabel Willi  
Hirthplatz 3  
8013 Haar bei München

Steuerwald Elisabeth  
Pfarrbergweg  
7613 Hausach

Stolz Hans  
Webergasse 2  
6720 Speyer

Stürmer Ludwig  
Bahnhofstraße  
8721 Poppenheim/Schweinfurt

Thomas Fritz  
Winternheimer Straße 48  
6720 Speyer

Wagner Julia  
Hartmannstraße 8  
8730 Bad Kissingen

Wegner Liselotte  
Haltweg 31  
6730 Neustadt a. d. W.

Weil Emilie  
Mondorfstraße 15  
6350 Bad Nauheim

Zeitlinger Johanna Maria  
Erkenbrechtstraße 42  
6730 Neustadt a. d. W.

Zöller Guido  
Kaiser-Otto-Straße 16  
5400 Koblenz-Kesselheim

### Herzlichen Dank!

Einzahlungen für den Verkehrsverein –  
auch Zuwendungen zur Finanzierung der  
Speyerer Vierteljahreshefte – bitte auf die  
Konten

11999 bei der Kreis- und  
Stadtsparkasse Speyer oder  
345.0 bei der Speyerer Volksbank



eine der  
großen deutschen  
Tageszeitungen



HOTEL

*Goldener Engel*

Wirtschaft „Zum Alten Engel“

Inh. Paul Schaefer

Am Postplatz

6720 Speyer am Rhein

Tel. (06232) 76732 / 24329

# Spiele – Lachen – Ferienmachen

## Die Walderholung: Eine Bürgerinitiative

Von Karl-Markus Ritter

Auf eine 70jährige Tradition kann die Walderholung in diesem Jahr zurückblicken. Unzählige Kinder haben draußen vor den Toren der Stadt ihre Ferien verbracht. Die Speyerer Ferieneinrichtung ist weit über die Grenzen der Domstadt hinaus bekannt als eine gelungene, pädagogisch betreute Sommerferienerholung mit Tradition.

Ein weiter Fußmarsch stand den 184 „ärztlicherseits zugelassenen“ Kindern bevor, als sie sich am 1. August 1916, pünktlich um 9.00 Uhr, zum Start der ersten Walderholungscampagne im Hof der Lehrerbildungsanstalt, dem heutigen Finanzamt, trafen. Viele Mütter waren neugierig dabei, als der Vorstand der Freiwilligen Familien-Kriegsfürsorge, Seminarleiter Ludwig Eid, die Kleinen begrüßte.

„Mit einer Huldigung an den Stifter, Kommerzienrat Schalk, zogen die Kinder singend durch die Johannesgasse zum Wald“, berichtete Ludwig Eid später: Die Kinder, „alle so lebensfrisch und jugendfroh, glücklich, daß ihre Eltern ihnen den Waldgang vermittelt hatten, und doch alle mehr oder minder deutlich gekennzeichnet als bedürftig“.

Draußen war alles festlich geschmückt. Und der erste Höhepunkt, das Mittagessen „glückte, ja es war über Erwarten gut und reichlich“. Es gab Bohnensuppe, Heidelbeeren und Grießklöße. Der katastrophalen Ernährungslage vieler Speyerer Kinder entgegenzuwirken war zu jener Zeit Hauptbeweggrund für die Gründung der Walderholung. Die Bevölkerung der Stadt war durch die Ereignisse des Ersten Weltkrieges beträchtlich in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Zahl der Speyerer Kriegsteilnehmer wuchs ständig an und damit auch die Zahl der Opfer, die zu beklagen waren. Als Folge von Einquartierungen und provisorisch eingerichteten Lazaretten herrschte in der Domstadt große Wohnraumnot. Im Mai 1916 verschlechterten sich die Ernährungsbedingungen.

„Mit der Dauer des Krieges wächst auch die Bedürftigkeit der einzelnen Kriegerfamilien und es ist Pflicht jedes Daheimgebliebenen, das Seine dazu beizutragen, um die Not zu lindern. Die Anforderungen, die an die Freiwillige Kriegsfürsorge gestellt wurden, wachsen von Tag zu Tag und wir bitten auch heute, uns in unseren Bestrebungen zu unterstützen“, forderte ein Aufruf in der „Speierer Zeitung“ vom 10. Juli 1916.

Die Freiwillige Familien-Kriegsfürsorge war ein Zusammenschluß der Frauenvereinigung des Roten Kreuzes, der Katholiken, Protestanten und Juden, des Männerhilfsvereins im Roten Kreuz, des Protestantischen Unterstützungsvereins, des St. Elisabethen-Vereins und der Vereinigung israelitischer Wohltätigkeitsvereine zur Unterstützung von Familien, deren Väter im Krieg waren.

Aufgrund des Spendeaufrufs überwies ein Speyerer Bürger einen Betrag von 50000 Mark „zur Verbesserung der Volksernährung“. In einer Ausschußsitzung am 18. Juli 1916 wurde über die „hochherzige Stiftung des Herrn Kommerzienrates Schalk“ befunden. Vom katholischen Frauenbund kam im Hinblick auf den bevorstehenden Ferienbeginn und „die große Zahl der aufsichtslosen Kinder“ der Vorschlag nach einem Ferienhort. Die „Speierer Zeitung“ vom 20. Juli 1916 berichtete über das Ergebnis dieser Sitzung: „Es wird für die kommenden Monate eine großzügige Kriegsspeisung für die Angehörigen der Krieger und für die minderbemittelten ärmeren Bevölkerungskreise der Stadt ins Leben gerufen werden“.

In einer zweiten Beratung des Ausschusses vom 25. Juli 1916 wurde schließlich der Beschluß gefaßt, eine „Tagesheimstätte“ für etwa 200 „erholungs- und erziehungsbedürftige“ Volksschüler der Stadt zu schaffen und zwischen dem 1. August und 9. September durchzuführen. „Die in so erfreulicher und dankens-



# Walderholungsstätte Speier.

1. Der Betrieb wird **Dienstag, 1. August 1916**, eröffnet. Die Kinder dürfen ihre Fähnchen tragen. — An die Mütter wird später Einladung zur Besichtigung ergehen.

2. Sämtliche Zugelassenen müssen ihr **EBbesteck** (Löffel, Gabel, Messer — in gezeichnetem Umschlag) mitbringen; ebenso ist ein Handtuch nötig.

3. Bezüglich der Brot-, Fleisch- u. Marken erfolgt Mitteilung durch die Kinder.

860

**Die Vorstandschaft:**  
**Eid, R. Seminardirektor.**

„EBbesteck mitbringen“. Ein Zeitungsinsert warb für die erste Walderholung vor 70 Jahren.

werner Weise eingerichteten Ferienheime in Speyerbrunn und Elmstein können nur einer verhältnismäßig sehr kleinen Anzahl von Speierer Kindern zugute kommen“, hieß es im Bericht der „Speierer Zeitung“ vom 26. Juli 1916 über die zweite Sitzung des Ausschusses. Statt eines Kinderhorts „soll für die Kinder eine Tagesheimstätte im Walde geschaffen werden“.

In der gleichen Zeitungsausgabe hieß es weiter: „Als Zweck gilt ein Dreifaches: 1. aufsichtslosen Kindern, insbesondere von Kriegern soll während der Ferien Führung und Leitung in den Tagesstunden geboten werden, zu einer Zeit, während welcher die Eltern (Mütter) dem Verdienst nachgehen müssen oder sich aus anderen Gründen den Kindern nicht widmen können. 2. schwächlichen oder blutarmen Kindern soll der Aufenthalt in frischer Waldluft verschafft werden. 3. Kräftigungsbedürftigen Kindern oder solchen, deren Eltern (Mütter) unter Tags ihre Küche nicht bedienen können, soll Kost gereicht werden“.

Pro Kind wurde ein Kostbeitrag von 20 Pfennigen pro Tag erhoben. Als Vorstand für die Heimstätte konnte Seminardirektor Ludwig Eid gewonnen werden, berichtet die Zeitung weiter.

Eine einzige Woche lag zwischen dem Beschluß des Ausschusses und der vorgesehenen Eröffnung der Erholungsstätte. Dem Vorsitzenden der Freiwilligen Familien-Kriegsfürsorge war es schnell gelungen, die dreieinhalb Kilometer vor der Stadt liegende „Waldeslust“ der Sonnenbrauerei und den Schießplatz der Schützengesellschaft als Domizil zu gewinnen.

Das Stadtbauamt errichtete eine provisorische Küche. Am 31. Juli 1916, einem Montag, hielt bereits das Küchenpersonal, unter Führung der Gattin von Ludwig Eid, in der „Waldeslust“ Einzug. Vom vorhergegangenen Samstag wird von einer Konferenz berichtet, in der dem „Erziehungspersonal ... die allgemeinen Weisungen“ erteilt wurden.

Am 3. August bereits war es Ludwig Eid gelungen, mit der Ludwigshafener Bahndirektion abends eine Fahrtgelegenheit vom „Waldonkel“ in die Stadt zu vereinbaren. Seit dem 6. August ergänzte eine Fahrt am Morgen den Fahrplan.

In der Walderholung angekommen, legten die Kinder zuerst ihre Sachen ab („Frühstück, Spiel- und Strickzeug, Geräte, Hüte, Säcke, Taschen“). Jedes Kind hatte sein besonderes Fach und seinen eigenen Platz. Die Knaben hatten

ihre Unterkunft in der „Waldeslust“, die Mädchen in den Räumen der Schützengesellschaft. Um 9.15 Uhr starteten die Gruppen in den Wald, denn der Vormittag war der Arbeit und der körperlichen Bewegung gewidmet.

Eine Glocke rief die Kinder um 11.30 Uhr zum Mittagessen. Der Tagesplan war genau vorgegeben. Bis 14.00 Uhr herrschte Mittagsruhe, und zwar lagerten die Kinder im Wald. Von 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr begann das Turnen und um 16.30 Uhr saßen die Kinder beim Kaffee. „Ab 17.00 Uhr pflegten die Mädchen Handarbeit, die Knaben trieben Kriegsspiele“. Um 18.30 Uhr sammelte man sich beim „Waldonkel“ und um 19.08 Uhr waren alle Mädchen und Jungen wieder in Speyer.

Im Hinblick auf die Ernährung sei das möglichste für die Kinder geschehen, erklärte Seminarleiter Ludwig Eid in seinem Abschlußbericht. „Die durchschnittliche Zunahme betrug bei den Knaben 5,75% (in Karlsruhe 1911 in der Ferienkolonie, also in einer Vollkolonie: 6,17% oder 2 2/3 Pfund, bei den Mädchen 3,76% oder 1 1/4 Pfund). Die Mindestzunahme 100 Gramm, die Höchstzunahme bei den Knaben 9 Pfund, bei den Mädchen 6 Pfund 200 Gramm. Auffallende Zunahmen (über 4 Pfund) werden bei den Knaben in 19 Fällen verzeichnet, bei den Mädchen in 8 Fällen. Nicht zugenommen haben bei den Buben 2, bei den Mädchen 1. Das Gesamtgewicht der Zunahme war 207,9 kg.“

In einer Anweisung für die Pfleger wurde ein

pädagogisches Ziel formuliert: „Das Glück und die Freude, welche wochenlanges Spielen und Schaffen im Walde mit Altersgenossen dem Kindergemüt gewährt, soll zu einer bleibenden, sonnigen Erinnerung für das ganze Leben werden.“ Als Erziehungsmittel beschrieb das Protokoll „ständige Aufsicht, Beispiel, Gewöhnung, Beschäftigung, gelegentlich auch Unterricht und Übung“. Die Anleitung zur Verträglichkeit, Ordnung, Reinlichkeit, Ehrenhaftigkeit, Pflichtgefühl, Gelegenheit zu Übung in Selbstvertrauen und Entschlossenheit und die Mäßigkeit im Essen und Trinken wurde 1916 als Erziehungsziel notiert.

Die Mädchen fertigten Weihnachtsgeschenke für die Lazarette. Die stille Beschäftigung schien sich bei den Knaben als schwierig erwiesen zu haben. „Tannenzapfen und Holzlesen ließ sich wohl betreiben; aber Brennesselsammeln erwies sich bei näherem Zusehen untunlich ... Das Aufdröseln von Bindfäden wurde wegen des sich entwickelnden Staubes, und weil trotz allen Verbotes die Kinder die Fäden immer wieder mit den Zähnen aufzuknoten suchten, eingestellt.“ Es gab Unterricht in Handarbeit, Gesang, Natur- und Heimatkunde. Spiele seien „systematisch“ betrieben worden, vor allem „militärische Übungen mit Holzgewehr und Spaten“.

Die Gruppen waren ungefähr 20 Kinder stark, wobei jüngere Abteilungen nur zwölf Pfleglinge zu versorgen hatten. Ältere Kinder mußten oft



Kinder der Walderholung im Jahre 1925. Wer kennt noch ihre Namen?

# Kath. Gesellenverein Speier.

Sonntag, 15. August 1920, nachm.  
3 Uhr in der „Walderlust“ (411)

## Konzert

zum Besten der Walderholung  
ausgeführt von der vollständigen Kapelle des  
Vereins (Blasmusik).

Sämtliche Einnahmen fließen dem Fonds der  
Walderholung zu.

Eintritt für Mitglieder 50 Pfg., für Nichtmit-  
glieder 1.— Mk. Vorverkauf für Nichtmitglieder bei  
Buchhandlung Koch.

Kasseneröffnung am 15. August nachm. 2.30 Uhr  
Speier, den 9. August 1920.

Das Bürgermeisteramt:  
J. B. Dr. Graf, II. Bürgermeister.

Für die Vereine war es eine „Ehre“, zugunsten der Walderholung etwas zu tun. Das Zeitungsinserat wirbt für ein Konzert des Katholischen Gesellenvereins.

mit (bis) 28 Kollegen auskommen. Die Pflegekräfte der Mädchen waren Absolventinnen der Haushaltungsschule im Marienheim, die der Knaben Seminaristen der Lehrerbildungsanstalt.

Nach dem Ersten Weltkrieg, als sich 1919 die Freiwillige Familien-Kriegsfürsorge auflöste, ist die Walderholung zur städtischen Einrichtung geworden.

Die Gesamtzahl der Pflegeeinheiten wurde auf 8394 beziffert, mit einer Durchschnittszahl von täglich 247 Kindern.

Die Helfer errechneten pro Kind einen Tagesbedarf von 73 Pfennigen. Über den Kassenstand konnte sich die Speyerer Einrichtung rüh-

men, denn 1909 kostete in Mühlheim am Rhein ein Platz 1,05 Mark und in Kassel gar 1,50 Mark.

Gegenüber der Waldeslust, auf dem heutigen Walderholungsgelände, errichtete das Stadtbauamt 1924 eine offene Holzhalle. 1926 baute man ein Wirtschaftsgebäude daneben, das eine Küche und Aufenthaltsräume für Personal und die betreuenden Lehrer enthielt. Nachweislich war die Walderholung noch 1939 – allerdings nur für einhundert Kinder – in Betrieb (in Zusammenarbeit mit dem „Hilfswerk Mutter und Kind“). Der Zweite Weltkrieg sorgte jedoch bald für eine Zwangspause. Die Walderholung diente als Gefangenenlager. Angeblich haben die Lagerinsassen die Unterkunft niedergebrannt.

# Der alte Rhein



Bildband mit Fotos und Textauswahl von G. Boegner  
im Großformat 27,2 x 27,5 cm

108 Seiten Text mit  
55 Farbbildern und  
1 Karte

auf holzfreien Papieren gedruckt,  
in edlem Leinen gebunden und  
mit glanzfolienkaschiertem Schutzumschlag versehen.  
DM 48,—

Zu beziehen durch den Buchhandel oder direkt beim Verlag



## **ZECHNER**

Daimlerstraße 9 · 6720 Speyer  
Telefon (06232) 33076-79 · Teletex 6232890

# Waldluft für „blutarme Kinder“

Von Ernst Mußbach

Nach dem Krieg, 1945, blieb von der Walderholung nicht viel mehr als Schutt und Asche. Was der Brand verschont hatte, wurde gestohlen. Ein trauriges Bild bot sich, als nach der Währungsreform und der Normalisierung des täglichen Lebens Speyerer Politiker forderten, die Walderholung wieder zu eröffnen. Speyerer Handwerkern und dem Stadtbauamt gelang es, in kurzer Zeit, die Tageshalle, den Küchenbau und die sanitären Anlagen betriebsfähig herzurichten.

Am 25. Juli 1949 war es soweit. 200 Kinder wanderten in die Walderholung, um sich einige Wochen zu erholen. Welchen positiven Anklang das erste Jahr fand, bewiesen die 1 100 Anmeldungen im Jahr 1950. Um möglichst vielen Kindern den Aufenthalt in der Walderholung zu ermöglichen, unterteilte man die sechswöchige Ferienzeit in drei Abschnitte zu je 14 Tagen. Bei Spiel, guter Waldluft und herzhafter Kost konnten sich 717 Kinder erholen.

Die beengten Raumverhältnisse forderten eine ständige Erweiterung der Anlage. So wurden 1951 der Tagesraum und die Küchenräume vergrößert, 1952 Teile der Liegehalle gebaut. In den folgenden Jahren entstanden das Planschbecken und der Sportplatz. Mit Spenden Speyerer Firmen konnte die große Rutschbahn angeschafft werden. 1959 war der Neubau mit zwei weiteren Tageshallen, zwei Garderoben sowie Nebenräumen fertiggestellt.

Während der Ferienzeit bevölkerten jährlich zwischen 700 und 800 Kinder die Walderholung. Nicht alle angemeldeten Kinder konnten aufgenommen werden. Die Bedürftigsten wählte das Gesundheitsamt aus.

Die „Großen“ schlossen Wetten ab, wer heute die meisten Tassen Kakao und Marmeladenbrote packen würde.

Mit Schaufel und Spaten ging es dann auf die großen Sandberge – welch herrliches Spielgelände zum Bau von Burgen, Wällen und Gräben. Viel zu schnell verging die Zeit und schon rief die

Glocke zum Mittagessen. Wieder wurde bewiesen, welche Mengen man verspeisen kann.

Die anschließende Mittagsruhe von einer Stunde war nicht nach dem Geschmack aller. Aber auf ihre Einhaltung wurde streng geachtet. Bis zum Kaffee wurde wieder gespielt, im Sand gebuddelt und für die Abschlußfeier geübt. Vor dem Abmarsch nach Hause trafen sich alle Kinder auf dem Singberg. Mit Akkordeonbegleitung wurden Lieder gelernt und geschmettert.

Wenn in dem vorherigen Jahrzehnt auf das Essen und die Gewichtszunahme der Kinder besonderer Wert gelegt wurde, so standen in diesem Jahrzehnt die sinnvolle Freizeitgestaltung und die Kreativität im Vordergrund. Auch die Erziehung zur Gemeinschaft war nun ein besonderes pädagogisches Anliegen. Der Arbeit in kleinen Gruppen wurde Vorrang eingeräumt. Um den Erholungseffekt zu steigern, wurden zwei Abschnitte zu je drei Wochen eingerichtet.

Die Bauplanung der Umgehungsstraße ging nicht spurlos vorüber. Die Verlegung der Walderholung war jahrelang im Gespräch. Neue Standorte wurden besichtigt und die Neuplanung diskutiert. Als Mitte dieses Jahrzehnts entschieden war, daß die Walderholung an ihrem jetzigen Standort bleibt, ging der weitere Ausbau zügig voran. Wasch- und Toilettenanlagen wurden angebaut. Aus den bisherigen sanitären Räumen entstanden Umkleideräume, eine Pergola wurde errichtet, die Küche modernisiert. Die Tagesräume erhielten Gasöfen und die Walderholung wurde eingezäunt.

Als die Bundesbahn wegen ihrer Fahrplangestaltung die „Station Waldonkel“ nicht mehr anfahren konnte, übernahmen Omnibusse den Transport der Kinder.

In den siebziger Jahren vollzog sich erneut ein Wandel im pädagogischen Bereich. Wenn bisher die Helferinnen und Helfer den Tagesablauf bestimmten, so haben nun die Kinder über das Tagesprogramm in der Gruppe mitentschieden. Die Forderung in diesem Jahrzehnt, die Kinder



Die Unterkünfte, Aufenthaltsräume und Einrichtungen der Walderholung wurden im Laufe der Jahre wesentlich verbessert. Auch Spielgeräte – sehr zur Freude der Kinder – stehen heute reichlich zur Verfügung.

frühzeitig in Entscheidungsprozesse einzubeziehen, kam dadurch zum Tragen. Die Gruppen wurden auf 12 Kinder verkleinert, die Fünftagewoche eingeführt.

Viele Kinder besuchten ab dem sechsten Lebensjahr die Walderholung. Nach Jahren war für sie hier nichts mehr Neues zu entdecken. Für die 13- und 14-jährigen war die Walderholung nicht mehr attraktiv genug. Eine Begrenzung des Teilnahmealters auf 12 Jahre war die logische Folge. Als Alternative für die älteren Mädchen und Jungen wurden Ferienzeltlager auf der Kollerinsel (siehe Speyerer Vierteljahresheft Sommer 1983, Seite 36ff.) und im Pfälzer Wald

durchgeführt. Neue Attraktionen der Walderholung waren Übernachtungen, Ponyfahrten, Wanderungen, Radtouren, Nachtwanderungen, Picknick, Schatzsuche und vieles andere.

Der Rückgang der Besucherzahlen setzte bereits Ende der siebziger Jahre ein. Nun waren täglich noch zwischen 100 und 150 Kinder zu betreuen und dies trotz verstärkter Werbung. Hier macht sich der Geburtenrückgang bemerkbar.

Das Motto „Spielen, Lachen, Ferienmachen“ drückt aus, daß die Walderholung heute noch attraktiv ist und jährlich vielen Kindern Freude und Erholung während dieser Sommerferien vermittelt.

		<h1>SPEYER</h1>	
<p>die Dom- u. Kaiser- seinen historischen</p>			<p>stadt am Rhein mit Schenswürdigkeiten</p>
<p>Auskunft u. Prospekte bei: Stadtverwaltung Speyer Verkehrsamt</p>		<p>6720 SPEYER AM RHEIN Maximilianstraße 11 Telefon 0 62 32/1 43 95</p>	

# Hotel Kurpfalz

für Gäste mit gehobenen Ansprüchen

Zimmer mit Bad/Dusche/WC und Telefon  
Sehr ruhige Lage – Parkplätze im Hof

BESITZER:

A. u. C. Schimsheimer–Fuchs  
6720 Speyer, Mühlturnstraße 5  
Telefon 06232/24168

Empfohlen im:

Michelin-, Varta- u. Deutscher Hotelführer, Schlummer-Atlas, ADAC- u. AvD-Reisebuch

## HAUSRAT-HEIMWERKER-FACHGESCHÄFT Wormser Straße 2

Haus- und Küchengeräte · Elektrohausgeräte  
Herde · Öfen · Einbauküchen  
Heimwerker- und Hobbybedarf

## VON DER HEYDT EISENHANDEL GMBH

6720 SPEYER



0 62 32 / 3 11-0

BAU-STAHL-LAGER · Mausbergweg 3

Eisen · Bleche · Röhren · Bauelemente  
Heizung · Sanitär · Sonnenkollektoren · Wärmepumpen  
Baubeschläge für Holz-, Kunststoff- und Metallbau  
Werkzeuge · Maschinen · Baugeräte

# Sauna- und Fitness-Studio „Schwitzkasten“

## Sauna – Dampfbad – Solarium

Einmalig in  
Speyer

2 Saunen – 1 Dampfbad – Frei- und Ruheräume  
Tauchbecken – großer Bar-Raum

Öffnungszeiten – gemischte Sauna:

Montag bis Freitag 11.00 - 22.00 Uhr  
Samstag 13.30 - 18.00 Uhr

Frauen-Sauna:

Montag und Mittwoch 11.00 - 22.00 Uhr

**Versuchen Sie es – schwitzen Sie!**

## Fitneß- und Body-Studio

mit geschultem Trainer

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 11.00 - 22.00 Uhr  
Samstag 13.30 - 18.00 Uhr

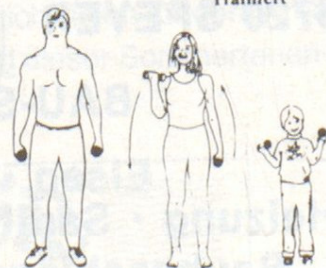
Dienstag und Donnerstag  
– Sauna-Tag –

Mit der  
besonderen Note!

Untrainiert



Trainiert



**6720 Speyer - Falkenweg 6**  
**Tel. (06232) 32823**

**Nutzen Sie ein kostenloses Probetraining!**



# Aus der Bürgerfamilie



Oscar Köhler, früheres Vorstandsmitglied der Speyerer Volksbank, wurde am 9. April 1986 65 Jahre alt. Im Juli des vergangenen Jahres war der Jubilar in den Ruhestand getreten, nachdem er 28 Jahre lang im Vorstand der Volksbank mit großem Erfolg tätig war.

Domkapitular Hubert Sedlmair, Diözesankonservator und Ökonom des Bistums Speyer, feierte am 3. April 1986 seinen 60. Geburtstag. Sedlmair, seit 1974 Domkapitular, leitet im Bischöflichen Ordinariat die Abteilungen Bau- und Kunstwesen sowie die Finanz- und Vermögensverwaltung. Als Baudezernent und Diözesankonservator ist er verantwortlich für alle Baumaßnahmen in der Diözese, für die kirchliche Denkmalpflege und das Diözesanmuseum.

Frau Anna-Maria Peter geborene Seßler, seit 1950 in Mannheim-Käfertal, Rüdesheimer Straße 98 wohnhaft, feierte am 17. Mai 1986 die Vollendung ihres 90. Lebensjahres; sie stammt aus der Bäckerei Seßler in der Mörschgasse. Die Jubilarin ist eine begeisterte Leserin der Speyerer Vierteljahreshefte.

Franz Klimm, Inhaber der Firma „Klimm-Moden“, feierte am 16. April 1986 seinen 75. Geburtstag. Der engagierte Einzelhändler gründete 1952 in der Hauptstraße sein Damenmode-Geschäft; seit 1959 befindet sich das Geschäft in der Wormser Straße. Der Jubilar hat sich aber nicht nur als Geschäftsmann, sondern auch als Fotograf einen Namen gemacht. Unzählige seiner meisterhaft gefertigten Bilder mit Speyerer Motiven, vor allem vom Dom, sind in Büchern und Zeitschriften veröffentlicht worden. U. a. fanden seine Bilder Eingang im Domführer, im Großen Dombuch aus dem Jahre 1952, im Dombuch zur 900-Jahrfeier sowie im dreiteiligen Werk über die Domrestaurierung.

Gert Boegner, Paulstraße 26, hat am 30. April 1986 sein 60. Lebensjahr vollendet. 25 Jahre lang – von 1956 bis 1982 – hat Gert Boegner dem Rat der Stadt Speyer angehört. „Als Fraktionssprecher und Vorsitzender der nach ihm benannten Wählergruppe hat er mit Sachverstand, Ideenreichtum, großer Sachlichkeit und außergewöhnlichem Engagement die Kommunalpolitik und die Arbeit des Rates befruchtet und zum Wohl seiner Vaterstadt und ihrer Bürger mitgewirkt.“ Mit diesen Worten der Anerkennung würdigte der Stadtrat die hervorragenden Verdienste Gert Boegners, als er ihm im Jahre 1982 die Ehrenplakette der Stadt Speyer verlieh.

Herbert Pelgen (52), Julius-Leber-Straße 25, erhielt am 6. Mai 1986 aus der Hand des Oberbürgermeisters die ihm vom Bundespräsidenten verliehene Verdienstmedaille für eine beispielhafte Leistung. Seit 1979 betreut Herbert Pelgen 38 Vietnamesen in Speyer, dreißig in acht Familien und acht Einzelpersonen. Herbert Pelgen habe einen Beitrag zur Verwirklichung einer menschlicheren Welt geleistet, sagte der Oberbürgermeister bei der Überreichung der Auszeichnung.

Dr. med. Reinhard Seithel, Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten, St.-Guido-Stifts-Platz 6, feierte am 18. Mai 1986 seinen 65. Geburtstag. Seit mehr als 30 Jahren ist der ausgezeichnete Facharzt in Speyer und Umgebung bekannt, war er doch auch 25 Jahre lang erfolgreich im städt. Stiftungs Krankenhaus als Belegarzt tätig. Der Jubilar hat sich darüber hinaus große Verdienste und weltweiten Ruf erworben durch seinen Einsatz für die Anwendung und Anerkennung der Neuraltherapie. Vielen Ärzten des In- und Auslandes hat er diese Heilmethode zugänglich gemacht. Dr. Seithel ist Präsident der Akademie für Neuraltherapie, deren Gründung er bewirkte. Schon vor geraumer Zeit ist sein Wirken mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes erster Klasse gewürdigt worden.

## Speyer einst . . .



Das ehemals Lichtenberger'sche Anwesen an der Ecke Ludwigstraße/Allerheiligenstraße (um 1932). Hier waren u. a. untergebracht: von 1923 bis 1935 die Pfälzische Landesbibliothek, von 1922 bis 1932 die Stadtbücherei (damals: „Volksbücherei“), zeitweise die Regierungskasse; lange Zeit diente es auch der gewerblichen Nutzung (Christmann).

Emil Kotterer (62), Bebelstraße 20, wurde vom REFA-Landesverband Rheinland-Pfalz in Anerkennung seiner besonderen Verdienste um die Verbreitung des REFA-Gedankenguts mit der goldenen REFA-Ehrennadel ausgezeichnet. Seit 30 Jahre ist Kotterer REFA-Lehrer in den Fachrichtungen Nomografie, Statistik, Kostenwesen, Planung und Steuerung und Work-Factor. Schon 1966 wurde Kotterer wegen seiner Verdienste um die REFA-Arbeit zum REFA-Ingenieur ernannt.

Paul Klein, Rektor i. R., ist am 26. Mai 1986 plötzlich und unerwartet im 83. Lebensjahr gestorben. Zwei Jahrzehnte war Paul Klein Mitglied der Stadtratsfraktion der SPD im Speyerer

Stadtrat. Für seine jahrelange Mitarbeit in der Kommunalpolitik war ihm die Freiherr-vom-Stein-Plakette verliehen worden. Unvergessen auch seine langjährige Tätigkeit als Dirigent des Speyerer Volkschors. Der Verstorbene stand in allen Kreisen der Bevölkerung in hohem Ansehen.

Die Eheleute Joseph Huber (85) und Frau Sofia geborene Engel (82), Zum Riegel 1, feierten am 5. Juni 1986 das Fest der Diamantenen Hochzeit. Der gebürtige Münchner war früher als Schiffsmotorschlosser tätig – seine Frau in einer Druckerei in Neckarau. Das Paar wohnt erst seit 1984 – bei ihrem Adoptivsohn – in Speyer.

## ... und jetzt



1981/82 wurde das Gebäude wesentlich verändert. Der Gebäudeteil an der Ecke Ludwigstraße/Allerheiligenstraße wurde abgerissen und durch einen Neubau mit 14 Wohnungen ersetzt. Im Altbau entlang der Ludwigstraße wurden nach gründlichem Umbau 11 neue Wohnungen geschaffen. Die gesamte Baumaßnahme lag in den Händen der Gemeinnützigen Wohnungsbau- und Siedlungs-GmbH (GEWO), Speyer (1983)

Ludwig Ober, 2319 Cambridge Street East Meadow N. Y. 11554 – USA – feierte am 22. Juni 1986 in geistiger Frische seinen 95. Geburtstag. Er wanderte 1924 nach Amerika aus, ist seit 12 Jahren Witwer und wohnt jetzt bei seiner Tochter Mildret. Der Jubilar ist ein eifriger Leser der Speyerer Vierteljahreshefte.

Max Bobka (68), Kneippstraße 13, ist von der Landesverkehrswacht Rheinland-Pfalz e.V. mit der goldenen Ehrennadel, der höchsten Auszeichnung der Landesverkehrswacht, geehrt worden. Bobka erhielt diese Auszeichnung für seine Verdienste um die Verkehrswacht Speyer; seit 18 Jahren ist er erster Vorsitzender dieser Institution.

Friedel Flörchinger (54), und Walter Marquard (57), wurden für ihre Verdienste auf dem Gebiet Brandschutzwesens mit hohen Auszeichnungen geehrt. Flörchinger erhielt das goldene, Marquard das silberne Feuerwehrereichen am Band.

Stadtfirewehrinspekteur Flörchinger ist seit 36 Jahren Mitglied der freiwilligen Feuerwehr in Speyer; seit 1. 7. 1967 führt er als Wehrleiter das Kommando über die Speyerer Wehr.

Hauptbrandmeister und stellvertretender Wehrleiter Marquard gehört seit 1943 zur Speyerer Wehr. Er hat sich besonders um die Aus- und Weiterbildung der Wehrmänner verdient gemacht.

Franz Plattner (62), Verwaltungsobererrat, ist nach 48jähriger Dienstzeit bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Speyer in den Ruhestand getreten. Seit 1. Oktober 1974 war er Leiter der Geschäftsstelle Speyer der AOK. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Stellvertreter, Norbert Kästel (39, berufen.

Anneliese Hirstein, Rektorin der Klosterschule, ist nach 40 Jahren Schuldienst in den vorzeitigen Ruhestand getreten. Frau Hirstein wurde im Mai 1982 zur Rektorin der Klosterschule ernannt. Zuvor war sie viele Jahre Konrektorin der ehemaligen Roßmarktschule. Bei der offiziellen Verabschiedung im Rahmen einer Feierstunde durfte Frau Hirstein viel Lob und Anerkennung für ihre langjährige Tätigkeit als engagierte Pädagogin entgegennehmen.

Dr. Georg Tochtermann (66), Rechtsanwalt, ist für sein vielfältiges Engagement im öffentlichen

Leben schon mehrfach mit hohen Ehrungen und Auszeichnungen bedacht worden. Nun wurde er kürzlich in Anerkennung hervorragender Leistungen und Verdienste von Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel zum Justizrat ernannt.

Karl Bundschuh, DGB-Kreisvorsitzender, ist am 1. Juli 1986 50 Jahre alt geworden. Zum Geburtstagsempfang im Siedlergemeinschaftshaus hatten sich zahlreiche Gratulanten eingefunden. Sie alle lobten den Einsatz des Jubilars in der gewerkschaftlichen Arbeit. Bundschuh gehört seit 1984 dem Speyerer Stadtrat an; er ist Mitglied der Ratsfraktion der SPD.

Dr. Willy Kahn, wohnhaft in 1248 Farmington Ave Apt. B – 18, West Hartford. CT 06107 – USA, ist am 3. Juni 1986 im Alter von 84 Jahren gestorben. Dr. Kahn war ein treuer Bezieher und Leser der Speyerer Vierteljahresshefte, der seiner Vaterstadt allzeit verbunden blieb.

Den Original Ureich Pils-Pokal können Sie für DM 127,- zuzügl. Versand und Verpackung erwerben.  
EICHBAUM-BRAUEREIEN AG  
Postfach 610  
6800 Mannheim

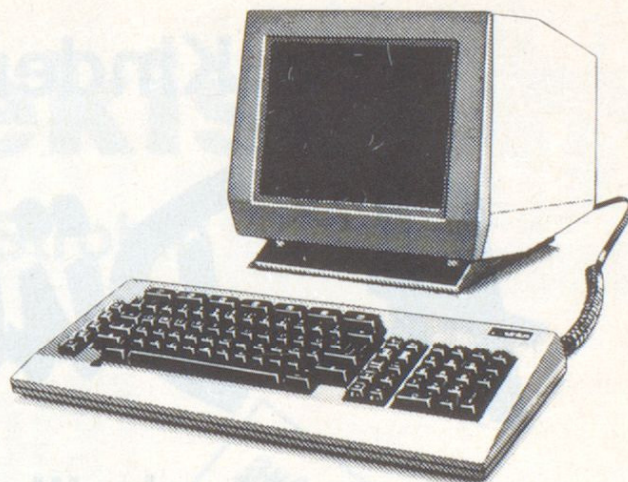
*Seit 1679*  
**Eichbaum**  
**UREICH**  
*Pils*

*Die Krönung einer über 300jährigen Brautradition. Einzigartig herb durch würzigen Septemberhopfen.*

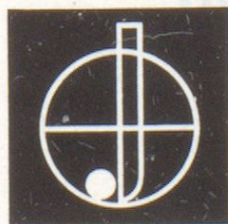
EICHBAUM-BRAUEREIEN AG · MANNHEIM

**Eichbaum braut die urigsten Biere. Seit 300 Jahren.**

# Typografie wiederentdeckt



Personal-Computer erlauben es heute auch den Ungeübten, Texte zu „setzen“. Unsere Fachleute jedoch bieten Ihnen mehr. Wir beraten Sie bereits bei der Schriftauswahl und sorgen für die fachgerechte typografische Gestaltung Ihrer Drucksachen. Nach Ihren Wünschen drucken wir für Sie schwarz auf weiß und am liebsten natürlich farbig. Bis zu sechs Farben in einem Durchgang. Alle unsere modernen Zwei- bis Sechsfarbenmaschinen sind für Schön- und Widerdruck umsteuerbar. Das bringt Ihnen zeit- und geldwerte Vorteile. Auch die Weiterverarbeitung erfolgt im eigenen Haus. Das bedeutet für Sie kurze Termine, auf die Sie sich verlassen können. Machen Sie einen Versuch. Nutzen Sie unsere Erfahrung, die Sie entlastet, und rufen Sie uns an.



**Jaeger Druck GmbH Speyer**

Daimlerstraße 7, Postfach 1467, 6720 Speyer, Tel. (0 62 32) 3 20 41

**Kindermoden**

**H. Dünschede**

**Maximilianstraße 13**

**6720 Speyer**

**Fachgeschäft für Kinderbekleidung  
der Marken:**

**Hummelsheim/Deutschland**

**Osh Kosh/USA**

**Reima/Finnland**

**Fix/Schweden**

**Petit Bateau/Frankreich**

**Modische Umstandsmoden**

**Kinderwagen**

**Sportwagen**

**Buggy**

**Kindermöbel**

# Pflegekist'l

Sabine Strohm

Dermatologische Kosmetikerin

Falkenweg 6, 6720 Speyer,  
Telefon 06232/44473

auf biologischer Basis

- Kosmetische Behandlung
  - Akne-Behandlung
  - med. Fußpflege
  - Enthaarung usw.

Die zur Anwendung  
verwendeten Präparate  
sind biologisch rein,  
konservierungsfrei, geruchlos,  
in der Apotheke hergestellt



# Kleine Stadt-Chronik



## Werbung für Stadtjubiläum

Im Jahre 1990 will die Stadt Speyer ihr großes Jubiläum feiern: 2000 Jahre Speyer. Um frühzeitig für dieses Jubiläum mit einem geeigneten Symbol zu werben, hat die Stadt Speyer an der Fachhochschule Rheinland-Pfalz, Fachbereich Kommunikationsdesign, in Mainz einen Wettbewerb ausgeschrieben, an dem sich 58 Studenten beteiligten; 120 Arbeiten wurden einge-

reicht. Ausgewählt wurde der hier abgebildete Entwurf des 25-jährigen Gerd Kaczmarek aus Wiesbaden. Schon ziemlich bald wird die stilisierte Kaiserkrone mit dem Schriftzug „Speyer / 2000 Jahre / 10 v. – 1990 n. Chr.“ als Signet der Werbung dienen. Gedacht ist an Autoaufkleber, Briefköpfe, Plakate, Werbebroschüren und dergleichen.

## Fachgeschäft für aktuelle Brillenmode

**6720 Speyer/Rhein**

Mühlturnstraße 1, Am Postplatz

Telefon (06232) 76623

Mittwoch nachmittag geschlossen





## Schachkongreß in Speyer

In der Zeit vom 21. bis 29. März 1986 stand Speyer ganz im Zeichen des königlichen Spiels. Hier wurden der 55. Pfälzische Schachkongreß durchgeführt und die 5. Rheinland-Pfalz-Meisterschaften ausgetragen. Mehr als 300 aktive Teilnehmer – die stärksten Schachspieler im Lande Rheinland-Pfalz – hatten sich hier eingefunden und erlebten neun Tage lang Turnieratmosphäre in der Speyerer Stadthalle bei einer Vielzahl von Wettbewerben.

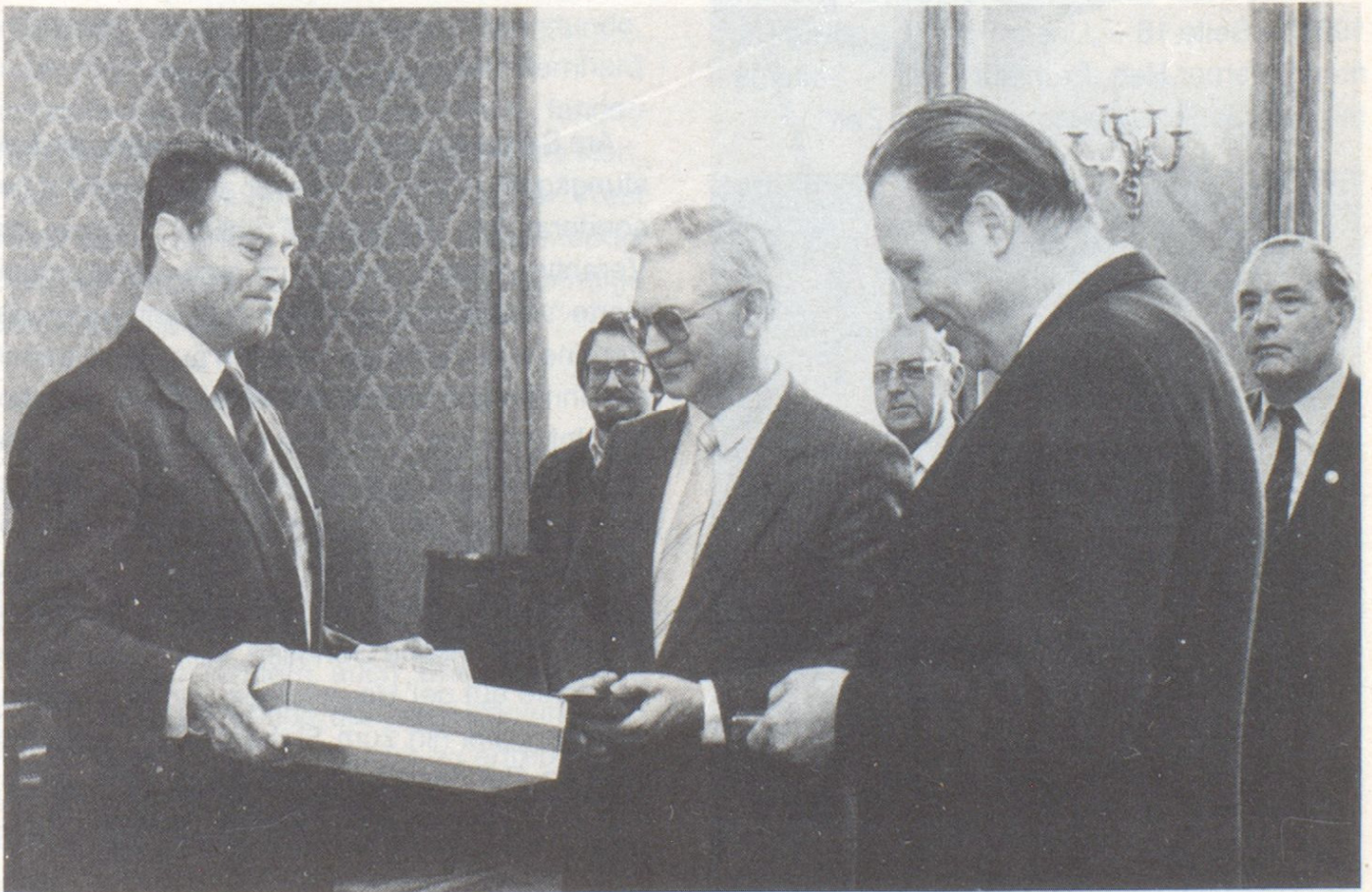
Bei diesen Schachmeisterschaften konnten auch Einheimische Erfolge erzielen: Peter Flörchinger wurde Sieger im Problemlösungsturnier; Dr. Christoph Jung wurde Gruppensieger im Hauptturnier; Heinz Disque, Dr. Georg Tochtermann und Max Sohn wurden in dieser Reihenfolge Preisträger im Seniorenturnier; schließlich wurde Peter Krauß mit einem Sonderpreis für die beste Schachpartie ausgezeichnet.

Der Schachklub Speyer 1911 e.V. hatte die Ausrichtung dieser Mammutveranstaltung aus Anlaß seines 75-jährigen Vereinsjubiläums übernommen und vorbildlich organisiert.

## Neue Amtsleiter im Rathaus

Mit Wirkung ab 1. Juni 1986 sind bei der Stadtverwaltung in den Ruhestand getreten: Oberamtsrat Xaver Serr (60) und Amtsrat Otto Neubert (60). Serr war seit 1976 Leiter des Ordnungsamts, daneben 33 Jahre lang ehrenamtlich Schriftführer der Feuerwehr. Neubert war seit 1973 Leiter des Sozialamts, daneben ehrenamtlich Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft „Essensdienst auf Rädern“.

Im Rahmen der Verabschiedung im Trausaal des Rathauses durch Bürgermeister Schineller wurden zugleich die Amtsnachfolger eingeführt: Amtsrat Friedel Detzner (54) wurde neuer Leiter des Ordnungsamts, Amtmann Ernst Schrott (51) neuer Leiter des Sozialamts.



Zu einem Empfang im Trausaal des Rathauses hatte Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf eine Delegation der Schachexperten eingeladen. Auf unserem Bild überreicht der Oberbürgermeister den Vertretern der Turnierleitung, Reinhold Kasper und Hans Baseler, Nachbildungen des Speyerer Stadtsiegels und einige Flaschen Ruländer.

Rechts im Hintergrund Rechtsanwalt Dr. Georg Tochtermann, der bei der Eröffnung des 55. Pfälz. Schachkongresses in der Stadthalle mit der goldenen Ehrennadel des Schachbundes ausgezeichnet wurde.

## Gedenktafel für Ludwig Hartmann

Am 4. Februar 1881 ist in Speyer, im Hause Kutschergasse 14, der Pfälzer Mundartdichter Ludwig Hartmann geboren. Seine humorvollen, aber auch besinnlichen Verse sind verschiedentlich im Druck erschienen, so in den Bändchen „Kinnerspruch vom Ludwig“, „Muscht nit greine“, „De Unkel aus Amerika“, „Pfälzer Sternschnuppe“. Nun wurde zu Ehren des 1967 in Ludwigshafen gestorbenen Dichters an seinem Geburtshaus eine Gedenktafel angebracht, die Bürgermeister Schineller am 25. April 1986 in Anwesenheit der 92-jährigen Witwe Johanna Hartmann enthüllte. Dies wurde ermöglicht durch Frau Gertrud Kellermann-Fenchel, Speyer: sie hat die Gedenktafel gestiftet. Frau Kellermann hat es sich darüber hinaus nicht nehmen lassen, bei der Enthüllung der Gedenktafel das Gedicht von Ludwig Hartmann „Die scheene alte Zeit – E Erinnerung an Speyer“ vorzutragen.

(Siehe dazu auch Vierteljahresheft „Sommer 1981“ – Seite 16 – „Unser Porträt: Ludwig Hartmann“; ferner Heft „Frühjahr 1981“ – Seite 38 – mit dem Gedicht „Die scheene alte Zeit“.)



## 25 Jahre Motorboot-Club Speyer

Am 10. Mai 1986 feierte der Motorboot-Club Speyer mit einem Festakt in der Speyerer Stadthalle sein 25-jähriges Bestehen. Der erste Vorsitzende, Dr. Franz Becker, konnte hierzu zahlreiche Ehrengäste begrüßen. In den Ansprachen und Grußworten wurden nicht nur Glückwünsche übermittelt; auch die Probleme der Motorbootfahrer wurden angesprochen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand der Festvortrag von Prof. Dr. Ewald Rotter. Umrahmt wurde die Feier vom Bläser-Quintett unter Leitung von Martin Scheuber.

Aus Anlaß des Jubiläums war der Bootshafen beim Clubgelände im Reffenthal nach 14 Jahren zum zweiten Mal Zielort der Sternfahrt Süd-West des deutschen Motoryachtverbandes (DMYV). Nahezu 500 Boote lagen im Reffenthal vor Anker; über 400 Freizeitkapitäne aus ganz Deutschland waren hier über Pfingsten drei Tage lang Gast.

## „Speyerer Frühling“

Am Samstag, dem 3. Mai 1986, feierte die Leistungsgemeinschaft „Speyer aktiv“ ein Fest besonderer Art. „Speyerer Frühling“ nannten die Verantwortlichen diese zum ersten Mal organisierte Veranstaltung. Rund 150 Unternehmen, Vereine und Verbände schufen auf den Straßen der Innenstadt mit einem vielfältigen Angebot der Information und einem abwechslungsreichen Unterhaltungsprogramm eine unvergleichliche Atmosphäre. Es war eine großartige Leistungsschau, gemischt mit Musik, Sport und Spiel. Und die Speyerer Gastwirte sorgten reichlich für kulinarische Genüsse. Von 10 bis 18 Uhr herrschte auf der Hauptstraße und den Nebenstraßen – bis hin zum Siebertplatz – lebhaftes Treiben. Bei herrlichem Frühlingswetter genossen viele Tausende den ersten „Speyerer Frühling“.

## 60 Jahre Hockey-Club Speyer

Mit einem gesellschaftlichen und einem großen sportlichen Programm feierte der Hockey-

Club Speyer an Pfingsten 1986 auf seinem Clubgelände am Weiherhof das Jubiläum seines 60-jährigen Bestehens. Der „Hockey-Club Blau-Weiß Speyer“ ist aus einer Hockey-Abteilung des Fußballvereins Speyer, die am 12. November 1926 im „Goldenen Adler“ aus der Taufe gehoben wurde, hervorgegangen. In der langen Vereinsgeschichte gab es vor allem nach dem Krieg – anfangs der fünfziger Jahre – mehrfach Höhepunkte sportlicher Erfolge: In den Jahren 1951 bis 1954 errang die Speyerer Mannschaft dreimal die Rheinland-Pfalz-Meisterschaft und stand zweimal in der Vorschlußrunde zur deutschen Meisterschaft.

Zur Jubiläumsveranstaltung hatten sich auch Hockey-Mannschaften aus der Partnerstadt Chartres eingefunden.

### 25 Jahre St. Otto

Am 1. Juni 1986 feierte die katholische Pfarrgemeinde St. Otto ihren 25. Geburtstag. Die Jubiläumsfeier stand unter dem Motto „Gemeinde unterwegs“. Neben der offiziellen Feierstunde, zu der Pfarrgemeinderatsvorsitzender Bernhard Hoffmann viele Gäste begrüßen konnte, fanden auch zwei festlich gestaltete Gottesdienste statt.

Die Pfarrgemeinde St. Otto in Speyer West wurde vor 25 Jahren von Bischof Isidor Markus Emanuel errichtet; es ist eine große, lebendige Gemeinde mit etwa 3200 Mitgliedern.

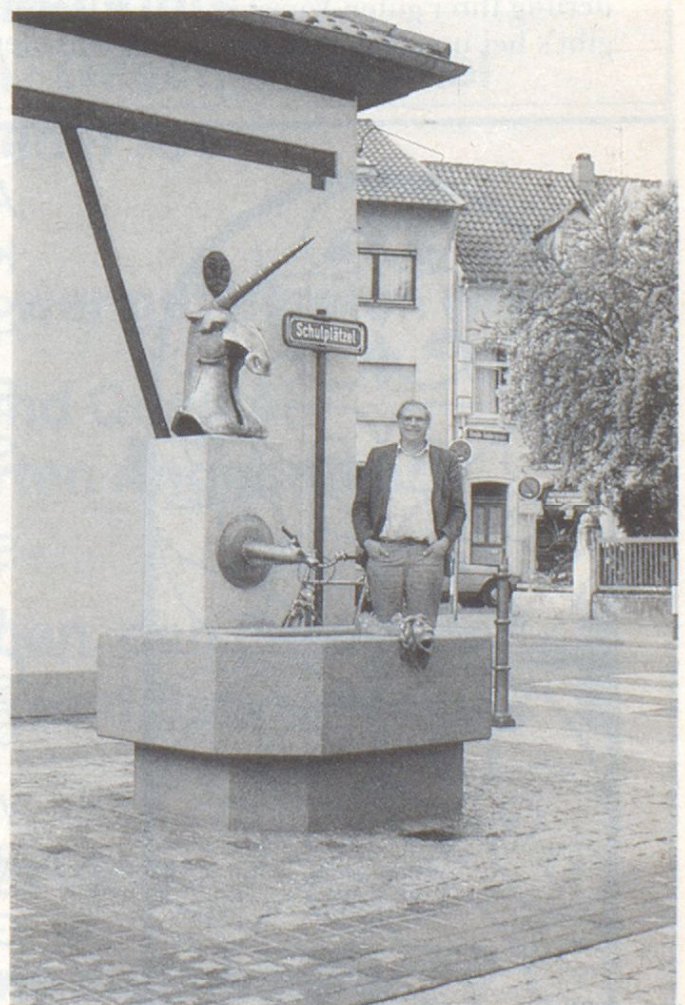
### 70 Jahre Walderholung

Zum „Jubiläumsfest für alt und jung“ hatte das Stadtjugendamt am Samstag, dem 28. Juni 1986, in die Walderholung eingeladen. Mit Spiel, Spaß und vielen Überraschungen wurde von 15 bis 23 Uhr gefeiert. Und viele kamen – nicht nur Eltern mit ihren Kindern, auch „Ehemalige“, und überhaupt alle Freunde der Walderholung, um sich an dem bunten Programm zu erfreuen. Es war eine gelungene Veranstaltung, die vor allem auch an die Gründerzeit der Walderholung erinnerte.

Übrigens: Aus Anlaß des Jubiläums hat das Stadtjugendamt eine kleine Festschrift (30 Seiten) herausgegeben mit dem Titel: „Spielen, Lachen, Ferienmachen – 70 Jahre Walderholung Speyer.“

### „Schulplätzchen“

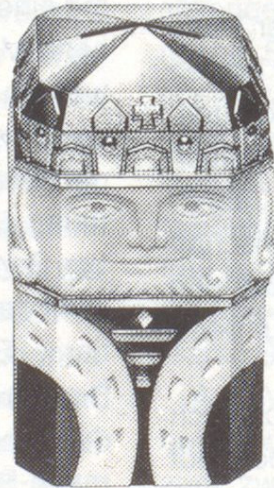
Der Verbindungsweg zwischen der Roßmarktstraße und der Karmeliterstraße, unmittelbar gegenüber der früheren Roßmarktschule, ist mit einem Kostenaufwand von rund hunderttausend Mark zu einem kleinen Platz umgestaltet worden. Am 10. Mai 1986 wurde der Platz, der den Namen „Schulplätzchen“ erhielt, von Oberbürgermeister Dr. Roßkopf offiziell seiner Bestimmung übergeben. Zugleich wurde als Auftakt von Bemühungen der Stadtverwaltung, das Gesicht der Stadt künstlerisch zu verschönern, auf dem „Schulplätzchen“ ein Brunnen eingeweiht. Der Sandsteinbrunnen mit einem wasserspeienenden Einhorn aus Bronze ist das Werk des Purrmann-Preisträgers Professor Gernot Rumpf, Neustadt an der Weinstraße.



Der neue Brunnen auf dem „Schulplätzchen“. Zufrieden über das gelungene Werk ist offensichtlich auch der Leiter der Gartenabteilung, Gartenbau-Ingenieur Gerhard Breust, der sich mit seinem umweltfreundlichen Fahrzeug eingefunden hatte.

# Zum HYPO-Sparen braucht es wenig. Und wer spart, ist bald ein König.

Wenn Sie wissen wollen, wie auch das kleine Geld ganz groß rauskommen kann, sollten Sie mit den HYPO-Beratern sprechen. Denn sie wissen, wie sie das Beste aus Ihrem Geld für Sie herausholen. Angefangen vom Sparbuch über's Bonussparen bis zu den HYPO-Sparbriefen und dem HYPO-Sparplan mit Doppelbonus. Und zur Förderung Ihrer guten Vorsätze gibt's bei uns den »Kleinen



König«. Die Spardose, die das Sparen zum königlichen Vergnügen macht. Sprechen Sie mit uns.

Wir lassen uns etwas für Sie einfallen.



Die HYPO.  
Eine Bank – ein Wort.



Ausführung sämtlicher  
Kunstschmiede- und  
Schlosserarbeiten

**Spezialität:**

Schmiedeeiserne Grabkreuze

Schlossermeister

*Gerhard Alb. Kurz*

6720 Speyer/Rhein

Werkstatt und Ausstellungsraum:  
Boschstr. 20, Tel. 06232 / 43555

Geöffnet:

Montag – Freitag 7.00 – 16.00 Uhr,  
Samstag 9.00 – 12.00 Uhr und nach  
Vereinbarung.

Anruf oder Postkarte genügt. Ich berate Sie unverbindlich.

# **GARDINEN PARADIES**

## **CHRISTINE ARNETH**

**Ihr Fachbetrieb für Wohnkultur**

**Wormser Straße 22 a, 6720 Speyer,  
Telefon 06232/70819**

**Farben · Tapeten · Teppichboden · PVC-Beläge  
Rollos · Vario-Lights  
Tischdecken · Kissen · Geschenkartikel  
Gardinen jeder Art**

- **Gut kaufen kann nur, wer gut beraten wird.**
  - **Auswahl und Qualität  
auch mit preiswerten Angeboten**

**... und zu Ihren Gardinen, den passenden  
Teppichboden, Tapeten und Sonnenschutz**

### **Unser Service:**

**Hausberatung uns ausmessen  
unverbindlich und kostenlos**

# Ebbes vum Hasepuhl

Vor 10 Jahren – am zweiten Wochenende im September 1976 – fand das erste Speyerer Altstadtfest statt. Von Freitagabend bis Samstagnacht wurde auf den Plätzen, in den Gassen und Höfen des Hasepfluhs gefeiert. Inzwischen ist das Altstadtfest zu einem festen Bestandteil fröhlicher Begegnung der „Hasepiehler“, ihrer Freunde und der Speyerer Vereine geworden. Daß man dabei außer Fröhlichkeit auch weniger Erfreuliches erleben kann, hat schon vor einigen Jahren Heiner Bardick (†) mit dem folgenden Gedicht zu Papier gebracht:

## En deirer Schpaß

Beim Altstadtfescht, wie jedes Johr,  
do is halt ebbes los.  
So was vun Stimmung un Humor,  
die Fräd is riese(n)groß:  
Gebackene Fisch un Wärscht vum Rooscht  
Obstkuche un Dampfnudle,  
wem des net langt kann sich zum Trooscht  
aa noch'n Rausch a(n)dudle.  
Wei un Bier zuguterletscht,  
was können die verderwe?  
s geht doch nix iwwers Altstadtfescht,  
die Hasepiehler Kerwe!

De Andres vun de Himmelsgaß,  
im Hasepuhl gebore,  
der hot beim letschte Altstadtspaß  
sei nei Gebiß verlore.  
Bis der's gemerkt hot in sei'm Suff,  
do war's schun viel zu spät.  
Um die Zeit macht jo kenns meh uf,  
wann's nachts uf Dreie geht.  
Aber eener vun de Kumpanei  
weeß wu mer's finne kann:  
„'s Gebiß kann bloß beim Merckel sei,  
do misse mer hi(n), alle Mann!“  
De Merckel kreischt: „Heit gibt's nix meh!“  
un loßt sei Hoftor zu.  
Wie'n Krippel am Weg, mit Ach un Weh,  
acht Kerl redder uf'n zu.  
De Merckel, weil's keen U(n)mensch is,  
loßt se am End doch rei.

Sie suchen all des verfluchte Gebiß,  
wu kann des norre sei'?'  
Fraa Merckel hilft. Sie holt sogar  
'n Bese aus 'm Ställche.  
De Andres greint. Er babbelt zwar,  
als zahnt' er uf die Bällche.

Die Sucherei, sie hot keen Zweck;  
'n mancher gibt schun uf.  
Uf ee'mol, im e Haufe Dreck,  
do liegt's grad owedruf.  
Vor lauter Glick, mit Dreck un Speck,  
de Andres schiebt's in's Maul.  
Kaum hot er's drin, do spaucht er's raus,  
als wär's vergift un faul.  
Warum? – Dut mer's genau betrachte,  
do werd's fer jeden klar,  
daß eener mit sei'm Fuß – ganz sachte –  
halt drufgetrete war.

's fehlt'n Zah(n) – verboge is's,  
'n stolzer Preis fer'n Spaß.  
De Andres spart jetzt uf e neu Gebiß,  
vielleicht bezahlt's die Kaß'.

### Zum Titelbild:

Blick auf den Kaiserdom und die Rheinbrücke vom „Pioniergrund“ aus.



Das ist der Schauplatz der Geschichte von Heiner Barddick – die Merkel'sche Schmiede in der Pistorei-  
gasse während eines Altstadtfestes.

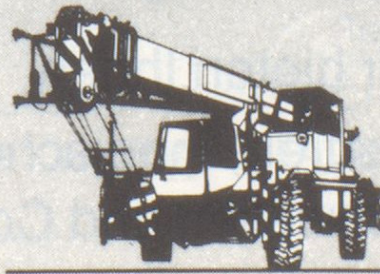
# JESTER GmbH

- Hallenbau
- Treppenbau
- Innenausbau
- Gerüstbau
- Kranverleih
- Planverleih



## GERÜSTBAU

## H O L Z B A U



**Ihr Fachbetrieb  
für Altbausanierungen**

6720 Speyer am Rhein, Im Sterngarten 4, Tel. 06232/76249  
+ 77248

# LUDWIG WAGNER KG Bauunternehmung Gegründet 1893

INH.: DIPL.-ING. WERNER WAGNER, BAUINGENIEUR

**Hoch-, Tief-, Beton-, Stahlbetonbau,  
Verputzarbeiten, Isolierungen**

Büro: Ludwigstraße 49

Lager: Im Neudeck 24

6720 Speyer am Rhein ☎ 0 62 32 / 7 59 70



**VOLLREINIGUNG – 1 STUNDE**

# MELZER

**SPEYER · Wormser Str. 6 · Tel. 76195**

Damensalon – Parfümerie

# Bressler

Inh. A. Wagner

Wir bieten Ihnen

Mode- und Trendfrisuren, modische Haarschnitte,  
Dauer- und Formwellen und Colorationen.

Kosmetische Behandlungen und  
künstlich modellierte Fingernägel.

Alles in einem Salon mit geschultem Fachpersonal.

Maximilianstr. 79, **6720 Speyer**, Tel. 06232/24249





FRITZ HOCHREITHER  
672 SPEYER  
GAYERSTRASSE 21  
TEL. 06232/70873

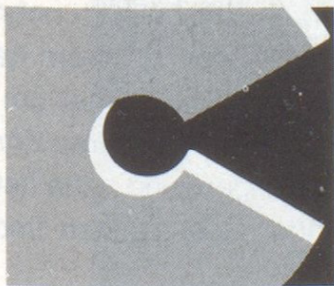
**Moderne Raumgestaltung · Maler- und Tapezierarbeiten · Schriften  
Reklame · Vollwärmeschutz · Kunststoffbeschichtungen · Kunstharzputz  
Teppichböden · Vergoldungen · Restaurierungen**

**FENSTER  
UND  
TÜREN**

**Häußler**  
Fenster  
und Türen



**6720 Speyer, Draisstraße 48, Telefon 06232/35061**



**Janko Cerin**

MALERBETRIEB

**6720 Speyer am Rhein**

Boschstraße 22

Telefon 06232/34252

MALT · TAPEZIERT · LACKIERT · STREICHT UND LEGT FUSSBODEN  
FASSADENREINIGUNG · INNENAUSSTATTUNG · VOLLWÄRMESCHUTZ

**August Becker** (1828–1891), Verfasser von „Die Pfalz und die Pfälzer“, der „Hedwig“ und der „Nonnensusel“, kommt mit einem schönen „**Lesebuch**“ zu Wort. Es enthält, reich illustriert und in Leinen gebunden, eine Auswahl seines Gesamtwerks und ist für DM 24,80 zu haben bei



**BUCHHANDLUNG OELBERMANN**

Wormser Straße 12 · D-6720 Speyer · Telefon (06232) 77272

# Vor 100 Jahren ...

Aus der „Speyerer Zeitung“

---

19. April 1886:

In der Nacht vom letzten Freitag zu Samstag sind auf dem Wege von hier nach Dudenhofen über hundert junge Baumstämme von bübischer Hand abgeschnitten worden.

28. April 1886:

Ein Freund unseres Blattes bringt von einem kleinen Morgenspaziergang als Seltenheit einen Kleestengel mit, welcher die respektable Höhe von 47 Ctmtr. besitzt und prächtig entwickelt ist, gleich seinen Kameraden, die sich in einem am Roßsprung gelegenen Kleefeld befinden.

1. Mai 1886:

Herr Bildhauer Heinrich Scherpf von hier hat sich der schwierigen und mühevollen Arbeit unterzogen, die Freie Reichsstadt Speier, wie solche um das Jahr 1630 gewesen, in Holz auszuführen, und zwar im Maßstab 1 : 1000 ... Die ebenso mühsame als gewissenhafte Arbeit des Herrn Scherpf gibt nun in recht anschaulicher Weise ein getreues Bild der alten Rechtsstadt Speier. Sämtliche Straßen, Brücken, Brunnen, öffentliche Gebäude, Kirchen, Kapellen, sowie die Befestigungswerke mit ihren zahlreichen Türmen, soweit möglich in historischem Kolorit ausgeführt, – alles das gibt dem schauenden Auge ein klares, anziehendes Bild der einstigen Größe und Schönheit unserer Stadt.

18. Mai 1886:

Vom Königsplatz aus wird gegenwärtig eine neue Gasrohrverbindung durch die Jakobs-gasse und Kutschergasse mit der Einmündung in die Hauptstraße hergestellt, um den neueren Stadtteilen etwas stärkeren Gasdruck zu beschaffen und so den wiederholten Klagen abzu-helfen.

27. Mai 1886:

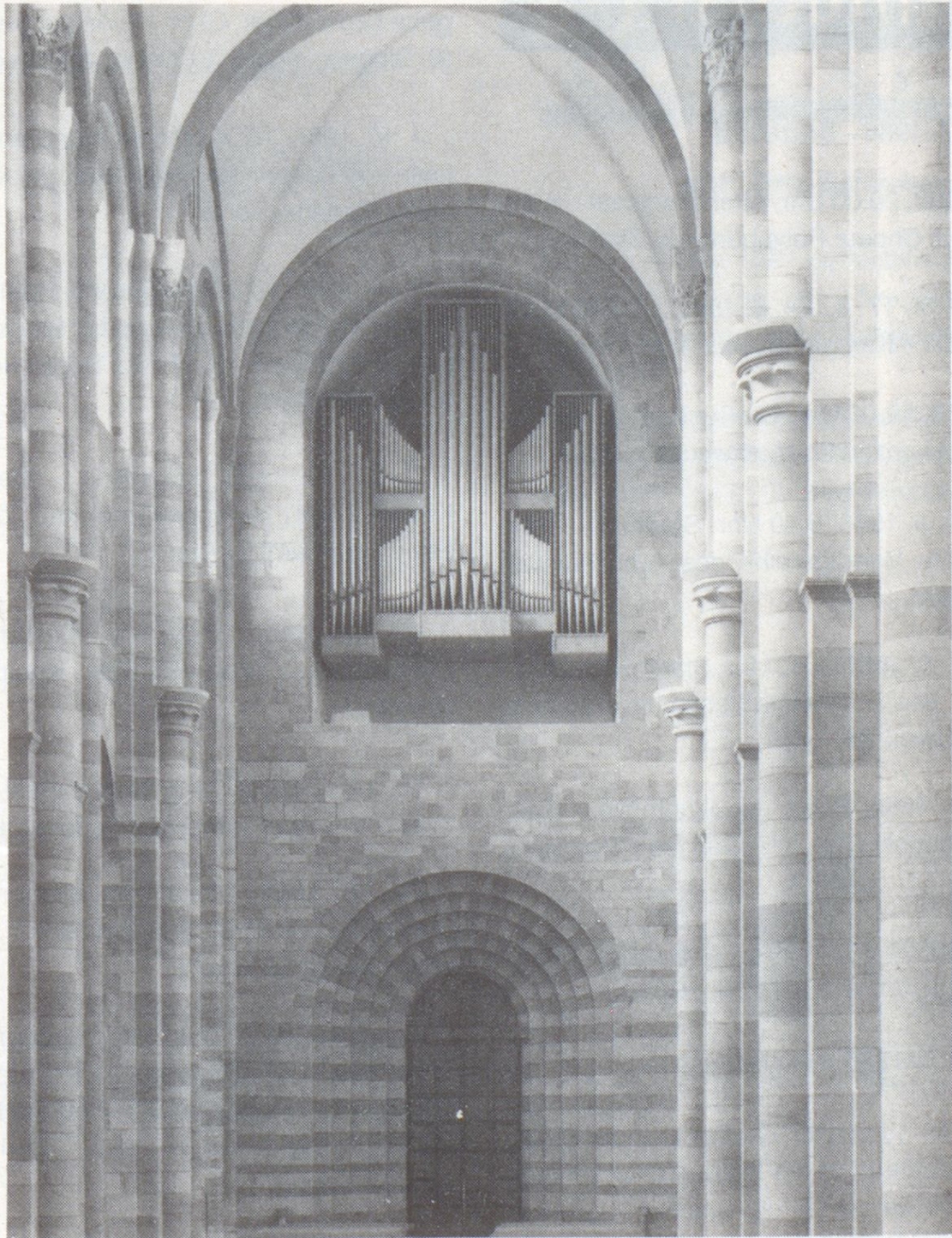
Heute abend um 7 Uhr fiel ein kleiner Knabe an der Post in den Speierbach. Im Nu war der-selbe von der Strömung unter das Gewölbe ge-rissen und wäre ohne Zweifel verloren gewesen, da sich mehrere Mühlen an dem Bach befinden, wenn nicht Herr Obsthändler Rocktäschel auf den Hilferuf herbeigeeilt und raschen Mutes dem Kinde nachgesprungen wäre. Diese Tat verdient alle Anerkennung, da sich wohl man-cher möchte besonnen haben, in das Bachge-wölbe einzudringen.

15. Juni 1886:

Wie ein Blitz aus heiterm Himmel hat die Ein-wohnerschaft unserer Stadt gestern früh die so unsäglich schmerzliche Botschaft ereilt, die uns aus München über das jähe Ableben Sr. Maje-stät des theuern Königs Ludwig II. der Telegraph vermittelte. Einem Lauffeuer gleich verbreitete sich die Trauerkunde durch die ganze Stadt und viele, viele Hunderte von Menschen stellten sich vor der Redaktion der „Speierer Zeitung“ ein, um eine Bestätigung der Meldung zu erhalten, um die Extrablätter, welche wir sofort drucken lie-ßen und die wir an der Spitze unserer heutigen Nummer wiederholen, in Empfang zu nehmen. Heiße Thränen von ergrauten Männern haben wir dabei fließen sehen. – Die Trauer um das herbe Schicksal eines Königs, unseres Königs, dieses Königs ist eine allgemeine, eine tiefauf-richtige, eine dauernde. Gott schütze und er-halte Bayern!

26. Juni 1886:

Es dürfte gewiß zu den Seltenheiten gehören, um Johanni einen Schlitten in Benützung zu se-hen. Das war aber gestern tatsächlich der Fall, wovon die Bewohner der Ludwigstraße sich zu überzeugen Gelegenheit hatten. Ein Ackers-mann bewerkstelligte nämlich seinen Umzug – jedenfalls wenig zur Freude des davorgespann-ten Gaules, der augenscheinlich große Last hatte, das winterliche Gefährt auf dem Straßen-pflaster fortzuschleifen.



Orgelbauwerkstätte

# *Wolfgang Scherpf*

Inh. Klaus Scherpf

Orgel-Neubauten · Reparaturen · Stimmungen

6720 SPEYER/RHEIN · Brunckstraße 8 · Tel. (06232) 33842



- 11.–15. 7. 1986 – Brezelfest.
25. 7. 1986, 20.00 Uhr, Alter Stadtsaal – Konzert mit dem Choeur Polyphonia de Chartres.
3. 8., 10. 8., 17. 8., 24. 8. 1986, 18 Uhr, Gotische Kapelle – Kammermusikalische Reihe.
9. 8. 1986, 19.00 Uhr, Großer Saal der Stadthalle – Rockkonzert für Nachwuchsgruppen.
13. + 14. 8. 1986, 8.30 Uhr, Stadthalle – Berufskundliche Vortragsreihe des Arbeitsamtes Ludwigshafen.
30. + 31. 8. 1986, 9.00 Uhr, Stadthalle – Ausstellung des Briefmarkensammlervereins Speyer – Spirex '86.
- 1.–16. 9. 1986, Foyer der Stadthalle – Ausstellung Landschaftsfotografien von Bernhard Ruff, Trier.
8. 9. 1986, 20.00 Uhr, Kleiner Saal der Stadthalle, Klavierkonzert mit Tatjana Bucar.
12. + 13. 9. 1986 – Altstadtfest.
13. 9. 1986, 11.00 Uhr, Großer Saal der Stadthalle – Heimattreffen mit kultureller Veranstaltung des Bundes der Mitteldeutschen – Landesverband Rhld.-Pfalz.
- 18.–21. 9. 1986, Stadthalle – Leistungsschau der Leistungsgemeinschaft „Speyer aktiv“.
25. 9. 1986, 20.00 Uhr, Großer Saal der Stadthalle – „Wer hat Angst vor Virginia Woolf?“, Stück von Edward Albee, mit Ursula Lingen, Alexander Kerst u. a., durch die Münchner Tournee.
27. 9. 1986, 20.00 Uhr, Großer Saal der Stadthalle – Ball des Tanzsportclubs „Grün-Gold“, Speyer.
27. 9. 1986, 20.00 Uhr, Kaiserdom – Konzert mit dem Orchester der Stadt Heidelberg, Dirigent: Leo Krämer, Chor: Heidelberger Bachchor (9. Sinfonie d-Moll, Te Deum von Bruckner).
4. 10. 1986, 10.00 Uhr, Kleiner Saal der Stadthalle – Philosoph.-religiöse Vorträge des Ambassador-Collegs, Bonn.
7. 10. 1986, 20.00 Uhr, Großer Saal der Stadthalle – „Die Dreigroschenoper“, Stück mit Musik von Brecht/Weill, durch die Badische Landesbühne, Bruchsal.
- 7.–10. 10. 1986, Stadthalle – Internationale Kinder- und Jugendkulturwoche durch das Stadtjugendamt Speyer.
15. 10. 1986, 20.00 Uhr, Kleiner Saal der Stadthalle – Vortrag des Kneipp-Vereins Speyer.
18. 10. 1986, 20 Uhr, Großer Saal der Stadthalle – Ball der Freiwilligen Feuerwehr Speyer.
20. 10. 1986, 20.00 Uhr, Kleiner Saal der Stadthalle – Vortrag des Deutschen Alpenvereins – Sektion Speyer –.
21. 10. 1986, 20.00 Uhr, Großer Saal der Stadthalle – „Die Zierpflanze“, Komödie von Barillet/Grédy, mit Nadja Tiller, Peter Schiff, Carlos Werner u. a., durch das Tourneetheater Thespiskarren.
27. 10. 1986, 20.00 Uhr, Gedächtniskirche – Konzert mit den Stuttgarter Philharmonikern, Dirigent: Wolf-Dieter Hauschild, Chor: Philharmonia Chor Stuttgart (9. Sinfonie d-Moll von Beethoven).
30. 10. 1986, 20.00 Uhr, Kleiner Saal der Stadthalle – Kulturfilmvorführung: „FIJI“, Südseearchipel – wo der Tag beginnt“.
31. 10. 1986, 20.00 Uhr, Großer Saal der Stadthalle – Chorkonzert des MGV Speyer-Nord.

# Café-Konditorei SCHLOSSER

Hotel Garni



SPEYER/RHEIN

Maximilianstraße 10

Telefon 7 64 33

**Mode allein ist uns zu wenig —  
auf die Beratung kommt es an!**

Ihr Fachgeschäft für

**WÄSCHE UND MODEWAREN**

**mode weiss**

6720 Speyer/Rh. · Maximilianstraße 57  
Telefon 0 62 32 / 7 53 75



Von Fritz Schwager

Am 25. August 1981 berichtete die „Speyerer Tagespost“ über die Neugestaltung des Fischmarktes und des Holzmarktes. Da konnte man lesen:

**„Neunzig Bäume wurden auf 8000 Quadratmeter Pflasterfläche auf dem Fisch- und Holzmarkt-Gelände eingepflanzt.“**



*Ein Mensch, der eifrig sich bemüht,  
daß es im Lande grünt und blüht,  
der demgemäß – mit viel Verstand,  
auch Bäume pflanzt am Wegesrand,  
ist häufig mehr als unzufrieden  
sooft ein Unmensch hat entschieden,  
daß er die Bäumchen ohne Groll  
höchst humusarm verpflanzen soll.  
Der Gärtner stellt empfehlend fest,  
daß man dies besser unterläßt,  
denn Pflanzen brauchen für die Beine  
Grund zum Verwurzeln – keine Steine!*

# Klimm

## DAMENMODEN

Ihr Haus für elegante Damen-Kleider

Schicke Blusen und Röcke · Modische Strickwaren

Speyer am Rhein - Wormser Straße - Telefon (0 62 32) 7 59 55

## **JWS** STADTWERKE SPEYER



Herz unserer Stadt



Wir geben die Impulse

Möchten Sie mehr über uns erfahren, rufen Sie an  
oder besuchen Sie uns

Karmeliterstraße 10 · Telefon 10 10

Speyerer Vierteljahreshefte, 26. Jahrgang, Heft 2 – Herausgeber: Verkehrsverein Speyer in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Speyer – Verantwortlich für den Inhalt: Oswald Collmann, Else Doll, Fritz Schwager – Graphik: Titelseite und Innenteil von Roland Schmidt – Bilder: K. Burdzik (Titelbild, Seite 1, 6, 8, 11 Mitte und 33); K. Hopstock (Seite 5, 10 oben und Mitte, 11 unten); Privatbesitz (Seite 2 und 3); A. Barth (Seite 7); K.-M. Ritter (Repro Seite 23, 24 und 25); W. Bug (Seite 28); Holger Deuter (Seite 39); L. Deuter (Seite 45); F. Schwager (Seite 13, 40, 41 und 51); Archiv (Seite 10 unten, 12 oben, 15 und 32). Druck: Pilger-Druckerei GmbH, Speyer – Einzelverkaufspreis: 2,- DM; Jahresabonnement: 10,- DM (einschließlich Zustellung) – Anschrift: Verkehrsverein Speyer, Geschäftsstelle im Schul-, Kultur- und Werbeamt der Stadt Speyer (Telefon: 1 42 39), Maximilianstraße 11, (Speyerer Vierteljahreshefte). Zahlungen bitte auf das Konto 11 999 bei der Kreis- und Stadtparkasse Speyer (BLZ 547 500 10) oder auf das Konto 345.0 bei der Speyerer Volksbank (BLZ 547 900 00).